



**HYPO
TIROL**

Unsere Landesbank





Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir auf eine „Gendering“-Schreibweise, meinen jedoch in allen Texten alle Geschlechter gleichermaßen.

Inhalt

Konzernhalbjahreslagebericht	I.
Konzernhalbjahresabschluss	1
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	45

Lagebericht des Vorstands zum Konzernhalbjahresabschluss am 30. Juni 2021 der Hypo Tirol Bank AG

1. Hypo Tirol Bank. Unsere Landesbank.

Als Bank des Landes Tirol und somit aller Tirolerinnen und Tiroler ist die Hypo Tirol Bank AG ein universeller und regionaler Finanzpartner für Mensch und Wirtschaft. Mit Erfahrung und Kompetenz sorgt sie für nachhaltige Erfolge und gibt Sicherheit in allen Finanzangelegenheiten. Dabei bekennt sich die Landesbank zur persönlichen Vor-Ort-Betreuung und investiert laufend in die Modernisierung ihrer Niederlassungen.

Das gesamte Filialnetz im definierten Kernmarkt Nord-, Ost-, Südtirol und Wien umfasst 22 Standorte, von denen die strategischen Zielgruppen betreut werden. Im Fokus stehen Privatkunden, Firmenkunden, Freie Berufe, Private Banking und Öffentliche Institutionen.

Das Dienstleistungskonzept ist optimal auf die Anforderungen dieser Zielgruppen ausgelegt und spiegelt sich auch in der Organisationsstruktur wider. Das Experten-Team der Landesbank betreut Kundinnen und Kunden sowohl in allen Belangen des täglichen Finanzlebens als auch bei strategischen Kapitalgeschäften wie Wohnbau- und Unternehmensfinanzierungen sowie Spar- und Anlagestrategien. Dabei spielt der persönliche Kundenbetreuer die zentrale Rolle als Ansprechpartner, der bei Bedarf WohnVision-Experten, das Firmenkunden Center oder Private Banking Betreuer hinzuzieht. Ergänzt wird das universelle Finanzdienstleistungs-Angebot durch die Hypo Tirol Versicherungs GmbH, die Hypo Immobilien Betriebs GmbH sowie die Hypo Tirol Leasing GmbH. Dieser Beratungsansatz ermöglicht das höchste Maß an Effizienz und Expertise in Form einer individuellen Dualbetreuung.

Die Zweigniederlassung Italien mit Sitz in Bozen wird als EU-Filiale geführt. Der Fokus liegt auf gehobener Veranlagung, Finanzierungen und Zahlungsverkehrslösungen für Freiberufler und Unternehmen.

Auch in Wien ist die Hypo Tirol Bank AG als Nischenanbieter mit Fokus auf gehobene Veranlagung sowie gewerblichen Wohnbau vor Ort.

Als Sponsorpartner in den Bereichen Bildung, Soziales, Kultur und Sport sichert die Hypo Tirol Bank AG die Vielfalt sowie den Erhalt der kulturellen Werte und übernimmt Verantwortung für soziale Gerechtigkeit im Land.

Eine weitere wesentliche Rolle spielt die Landesbank als Ausbildungsstätte und Talentschmiede. Durch Lehrlingsausbildung und Traineeprogramme bietet sie ambitionierten jungen Menschen einen qualitativ hochwertigen und praxisbezogenen Ausbildungsplatz und die Möglichkeit, im Berufsleben Fuß zu fassen.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2021

2.1. Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im ersten Halbjahr 2021 verbesserten sich die Konjunktur-Aussichten in Erwartung einer Überwindung der Gesundheitskrise deutlich. An den Aktienmärkten kam es zu markanten Kursanstiegen, die Anleihemärkte litten hingegen unter den steigenden Markttrenditen.

2021 war bislang geprägt von einer Mischung aus Licht und Schatten. Am Jahresanfang war die Stimmung der Marktteilnehmer aufgrund der massiven, staatlich verordneten Lockdowns als Folge der hohen

Covid-19 Infektionszahlen schlecht. Im weiteren Verlauf besserte sich das Bild zusehends. Die diversen Einkaufsmanagerindizes stiegen ab dem Jahresbeginn deutlich an. Nach einem sehr gedämpften ersten Quartal 2021 nahm im Frühling die Konjunkturlokomotive deutlich an Fahrt auf. In den USA dürfte die Wirtschaftsleistung inzwischen wieder ihr Vorkrisenniveau erreicht haben. Der private Konsum war hier der wesentliche Wachstumstreiber. Als Kehrseite der Medaille hat allerdings auch der inflationäre Druck in vielen Staaten zugenommen. In den USA stiegen die Konsumentenpreise zuletzt im Jahresvergleich um stolze 5,0 %. Im Euroraum haben angesichts sinkender Covid-19-Neuinfektionen viele Länder schrittweise ihre Beschränkungen gelockert. Davon profitierten vor allem Dienstleistungen wie das Gastgewerbe und der Tourismus. Die Lage in der Industrie präsentierte sich gut, wenngleich es zu einem zunehmenden Mangel an Vorprodukten und Lieferverzögerungen kam. Auch im Euroraum hat sich der Anstieg der Konsumentenpreise im Jahresabstand auf 2,0 % beschleunigt, weshalb die Europäische Zentralbank unverändert an ihrer sehr expansiven Geldpolitik festhielt.

Im ersten Halbjahr 2021 verbuchte der globale Aktienmarkt einen deutlichen Wertzuwachs von 13,68 %. Rohstoffe wiesen mit 24,80 % einen noch deutlicheren Anstieg auf. Insbesondere die Energiepreise zogen stark an. Die Entwicklung bei Edelmetallen war von Phasen steigender als auch sinkender Notierungen geprägt. EUR-Staatsanleihen litten unter dem markanten Renditeanstieg am Markt und verbuchten in Summe einen Wertverlust von -1,05 %. Barmittel verloren -0,27 %.

Deutlicher Kursanstieg des globalen Aktienmarkts

Vor dem Hintergrund der hohen Infektionszahlen und massiver Lockdowns starteten die globalen Aktienmärkte verhalten positiv in das Jahr 2021. Die zunehmende Aufhellung der Konjunktur und die Ankündigung eines Billionen schweren Infrastrukturprogrammes in den USA sorgten vor allem im März für ein Kursfeuerwerk. Auch das zweite Quartal war von freundlichen Aktienmärkten geprägt, wenngleich es auch kurze Phasen mit nachgebenden Kursen gab. Zu Jahresbeginn standen Wachstumsaktien im Fokus der Anleger, insbesondere Technologieaktien stiegen stark. In den letzten Monaten hatten hingegen defensivere Value-Aktien (wie Energietitel) die Nase vorne. In Summe war das erste Halbjahr 2021 von einer sehr guten Aktienperformance gekennzeichnet. Die wesentlichen Gründe dafür lagen in der sehr hohen Liquidität am Markt und erfreulichen Unternehmensgewinnen.

Das sich deutlich aufhellende Konjunkturbild hatte steigende Kapitalmarkttrenditen bzw. Kursrückgänge zur Folge

Ab dem Jahresbeginn kam es zu einem schrittweisen Anstieg der Einkaufsmanagerindizes. Diese spiegelten nach den zuvor verhängten Lockdowns die zunehmende Zuversicht der Menschen wider. An den Kapitalmärkten kam es erstmals seit langer Zeit zu einem deutlichen Renditeanstieg, nachdem die Inflationsraten gestiegen waren. Steigende Energiepreise und ein deutlicher Nachfrageanstieg ließen die Konsumentenpreisindizes rasch anziehen. In der Folge verbuchten insbesondere Staatsanleihen hoher Bonität und langer Restlaufzeit deutliche Kursrückgänge. Die Europäische Zentralbank und andere Notenbanken signalisierten im März, sich steigenden Kapitalmarkttrenditen mit vermehrten Anleihekäufen am Markt entgegenstellen zu wollen. Allerdings erreichte der Anstieg der Kapitalmarkttrenditen erst Mitte Mai seinen vorläufigen Höhepunkt.

In jüngster Zeit kam es wieder zu einer moderaten Gegenbewegung. Insgesamt hielt die „Suche nach Rendite“ vieler Investoren an. In diesem Umfeld entwickelten sich insbesondere Anleihen geringerer Bonität, wie High-Yield Anleihen, gut. EUR-Unternehmensanleihen profitierten weiterhin von den Kaufprogrammen der EZB. US-Staatsanleihen waren von deutlichen Kursrückgängen gekennzeichnet.

2.2. Wirtschaftsentwicklung im Marktgebiet

Österreich befand sich zu Jahresbeginn 2021 im dritten Lockdown als Folge der globalen Covid-19-Pandemie. Durch die umfassenden Schließungen und Quarantänemaßnahmen wurde der heimische Tourismus stark getroffen. So blieb die Zahl der Gästenächtigungen in der letzten Wintersaison mit -90,7 % deutlich unter dem Vorjahr. Lediglich 5,57 Mio. Nächtigungen wurden verbucht. Dementsprechend fiel in Österreich auch der Rückgang der Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2021 mit -2,7 % stärker als im gesamten Euroraum (mit -0,3 %) aus. Entsprechend stark waren die Auswirkungen auf den österreichischen Arbeitsmarkt. Mit Ende des Jahres 2020 lag die Arbeitslosenquote nach heimischer Definition bei hohen 9,9 %. Auch im ersten Quartal 2021 stellte sich die Lage am Arbeitsmarkt schwierig dar. Im Zuge des Rückganges der Infektionszahlen und der deutlichen Lockerungsschritte besserte sich die Situation allerdings im zweiten Quartal 2021 deutlich. Insbesondere der Juni sticht sehr positiv hervor. Noch nie waren in diesem Monat so viele offene Stellen beim Arbeitsmarktservice gemeldet. Gleichzeitig konnten auch sehr viele offene Stellen besetzt werden.

Tirol verzeichnete im Jahr 2020 einen überproportional starken Wirtschaftseinbruch. Die Konjunktorentwicklung Tirols war auch in der ersten Jahreshälfte 2021 massiv vom Covid-19 Infektionsgeschehen und den getroffenen Maßnahmen (Betretungsverbote, Ausgangsbeschränkungen, Reisebeschränkungen, etc.) zur Eindämmung der Pandemie bestimmt. Durch die Kontaktbeschränkungen wurde vor allem der Dienstleistungssektor schwer in Mitleidenschaft gezogen. Gleichzeitig standen seitens der Bundesregierung und des Landes Tirol umfangreiche Unterstützungsleistungen zur Verfügung. Industrie, Gewerbe und Bauwirtschaft konnten sich relativ robust entwickeln und damit Tirol vor einem noch größeren Einbruch der Wirtschaftsleistung bewahren.

2.3. Entwicklung des Unternehmens

Das zweite Jahr im Zeichen der Pandemie brachte dank einer gewissen Routine im Umgang mit der Gesundheitskrise wieder ein Stück Normalität in den Bankbetrieb zurück. Der innerbetriebliche Krisenstab, dem Vertreter aller relevanten Organisationseinheiten angehören, unterstützt den Vorstand in diesem schwierigen Umfeld.

Einen der ergebnisrelevantesten Einflussfaktoren zum 30. Juni 2021 stellt die gebildete Risikovorsorge dar. Denn obwohl zum Berichtszeitpunkt aufgrund der verlängerten Staatshilfen kein Anstieg der Unternehmensinsolvenzen eingetreten ist und sich das Stimmungsbild der heimischen Wirtschaft zum Ende der ersten Jahreshälfte sogar aufhellt, gilt es, die Folgen der quasi nicht stattgefundenen Wintersaison sowie den Verlauf der Sommersaison im Tourismus als besonders betroffene Branche weiter abzuwarten und entsprechende ergebniswirksame Vorkehrungen zu treffen. Vor dem Hintergrund eines nicht absehbaren Endes der Pandemie und deren wirtschaftlichen Auswirkungen gestaltete sich das erste Halbjahr 2021 – dank umsichtigem Planen und Handeln auf allen Ebenen – für die Hypo Tirol Bank AG den Bedingungen entsprechend zufriedenstellend.

Auch die Geld- und Kapitalmärkte arrangierten sich mit der Situation, was sich in einer verminderten Volatilität im Vergleich zu 2020 ausdrückte. Das wiederum stärkte das Vertrauen der Anlegerinnen und Anleger und bot den geeigneten Nährboden für die Stärkung des Wertpapiergeschäfts. Mit dem im Hause praktizierten Core-Satellite-Ansatz, dessen Herzstück längerfristige Eigenemissionen darstellen, die von lukrativen Investmentideen mit kürzeren Laufzeiten ergänzt werden, bietet die Landesbank ihren Kundinnen und Kunden eine erprobte und individuell gestaltbare Investmentstrategie, die sich in steigenden Depotvolumina widerspiegelt.

Grund und Boden sowie Wohnungseigentum gelten mehr denn je als sicherer Hafen und sinnvolle Investition in die Zukunft. Das untermauern auch die konstant hohen Kundenanfragen für Wohnbaufinanzierungen. Mit 2021 wurden die überregionalen WohnVision-Center deshalb in das Filialnetz integriert, um den Tirolerinnen und Tirolern einen noch niederschwelligeren Zugang zur Wohnbaukompetenz der Landesbank zu bieten. Auch was die Finanzierung von gemeinnützigen Wohnbauprojekten betrifft, ist die Hypo Tirol Bank AG ein wichtiger Kapitalgeber im Land. Denn leistbares Wohnen ist Mangelware und stellt vor allem junge Familien, aber auch die ältere Generation vor Herausforderungen. Mit der Emission eines mit 500 Mio. Euro dotierten „Social-Bonds“ im März 2021 leistete die Landesbank einen wichtigen Beitrag am heimischen Wohnungsmarkt. Dass die Nachfrage der Investoren dreimal höher als das platzierte Volumen ausfiel, bestätigt das hervorragende Standing der Hypo Tirol Bank AG als verlässliche Schuldnerin mit erstklassiger Bonität.

Erfolgsentwicklung

Die Hypo Tirol Bank AG erwirtschaftete im ersten Halbjahr 2021 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 12,5 Mio. (Vorjahr: EUR 14,2 Mio.).

Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge liegt per 30. Juni 2021 bei EUR 34,9 Mio. und damit um 14,4 % über dem Vorjahreswert.

Das Kundengeschäft ist nach wie vor stabil und für alle erkennbaren Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Die Hypo Tirol Bank AG legt weiterhin großes Augenmerk auf die Reduzierung von Risikopositionen.

Der Provisionsüberschuss per 30. Juni 2021 liegt mit EUR 16,0 Mio. (Vorjahr: EUR 15,1 Mio.) über dem Vorjahresniveau. Das saldierte Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen beläuft sich auf EUR 1,7 Mio. und liegt damit um EUR 5,1 Mio. unter dem Vorjahr (Vorjahr: EUR 6,8 Mio.).

Der Verwaltungsaufwand beträgt zum Bilanzstichtag 30.06.2021 EUR 34,3 Mio. und liegt damit auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 34,3 Mio.).

Bilanzentwicklung

Im ersten Halbjahr 2021 liegt die Bilanzsumme bei EUR 9.124,6 Mio. und hat sich damit gegenüber dem Bilanzstichtag 31.12.2020 um EUR 353,5 Mio. erhöht (31. Dezember 2020: EUR 8.771,1 Mio.). Im Einzelnen zeigt sich bei den wesentlichen Bilanzpositionen folgendes Bild:

Barreserve

Die Hypo Tirol Bank AG nimmt am TLTRO III teil, dies führt zu einem hohen Zentralbankguthaben. Die Position Guthaben bei Zentralnotenbanken steigt dadurch auf EUR 1.497,8 Mio. (31. Dezember 2020: EUR 1.251,9 Mio.).

Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge

Die Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge betragen zum 30. Juni 2021 EUR 66,4 Mio. (31. Dezember 2020: EUR 63,8 Mio.) und haben sich damit gegenüber dem Bilanzstichtag 31.12.2020 um EUR 2,6 Mio. erhöht.

Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge

Die Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge beliefen sich zum 30. Juni 2021 auf EUR 6.144,0 Mio. und liegen damit mit 2,1 % über den Kundenforderungen zum 31. Dezember 2020 (EUR 6.019,6 Mio.).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 134,1 Mio. führt zu einem Bilanzstand am Berichtsstichtag von EUR 1.844,0 Mio. (31. Dezember 2020: EUR 1.709,9 Mio.).

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Bilanzposition verzeichnet eine Zunahme von EUR 244,7 Mio. und beträgt somit zum Bilanzstichtag 30.06.2021 EUR 3.972,1 Mio. (31. Dezember 2020: EUR 3.727,4 Mio.). Die Zunahme ist vor allem auf die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zurückzuführen, die zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten haben sich bis zum Bilanzstichtag um EUR 17,2 Mio. auf EUR 2.543,5 Mio. verringert (31. Dezember 2020: EUR 2.560,7 Mio.).

Kapitalausstattung

Auf Basis der Verordnung (EUR) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive – CRD) sind die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankenaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis zu ermitteln. In der Hypo Tirol Bank AG entspricht der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis dem Konsolidierungskreis nach IFRS.

Die nachfolgenden Angaben legen die Eigenmittelerfordernisse gemäß CRR/CRD per 30. Juni 2021 für die Hypo Tirol Bank AG offen und legen dar, aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns zusammensetzen.

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß CRR/CRD betragen zum 30. Juni 2021 unter Berücksichtigung der Abzugsposten EUR 644,1 Mio. (31. Dezember 2020: EUR 645,2 Mio.). Die Eigenmittelquote beträgt zum Berichtsstichtag 16,91 % (31. Dezember 2020: 16,79 %). Die Hypo Tirol Bank AG erfüllt damit im Konzern die Eigenmittelvorschriften der CRR/CRD. Der Eigenmittelüberschuss beträgt EUR 339,3 Mio. (31. Dezember 2020: EUR 337,8 Mio.).

Das Kernkapital (Tier 1) beläuft sich zum Berichtsstichtag auf EUR 557,7 Mio. (31. Dezember 2020: EUR 557,9 Mio.). Die ergänzenden Eigenmittel (Tier 2) unter Berücksichtigung der Abzüge gemäß Artikel 66 (eigene Anteile Ergänzungskapital) betragen EUR 86,5 Mio. (31. Dezember 2020: EUR 87,3 Mio.). Die Kernkapitalquote beträgt zum Berichtsstichtag 14,64 % (31. Dezember 2020: 14,52 %).

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem 30.06.2021 und der Aufstellung des Konzernabschlusses fanden keine besonderen Ereignisse statt, die Einfluss auf die Vermögens- Finanz- oder Ertragslage des Konzerns haben.

3. Bericht über voraussichtliche Entwicklungen und Risiken

3.1. Volkswirtschaftliche Entwicklungen

Unser wirtschaftliches Basisszenario:

Nach den erfolgten Lockerungsmaßnahmen verzeichnen viele Länder wieder ein sehr erfreuliches Wirtschaftswachstum. Der Preisdruck aufgrund von Knappheiten und Lieferengpässen ist nur von vorübergehender Dauer.

Nach dem massiven Wachstumseinbruch durch die Covid-19-Krise befindet sich die Konjunktur derzeit deutlich im Aufwind. Bei Investitionen und Anschaffungen dürfte es im Jahresverlauf aufgrund von Nachholeffekten zu einer starken Nachfrage kommen. Trotz langsam sinkender Arbeitslosenraten entwickelt sich der Konsum also sehr erfreulich. Somit ist auch für die kommenden Monate von einem starken Wirtschaftswachstum auszugehen. Die Europäische Zentralbank erwartet für 2021 ein BIP-Wachstum für den Euroraum von 4,6 % und auf globaler Ebene könnte die Wirtschaftsleistung sogar um 6 % zulegen.

Gleichzeitig führt der von den Lockerungen der Corona-bedingten Restriktionen ausgelöste Nachfrageschub in Teilen der Wirtschaft zu teils deutlich spürbaren Engpässen und Preiserhöhungen. Die jährliche Veränderung der Konsumentenpreise lag zuletzt im Euroraum bei 2 %. Tendenz steigend. Dies ist vor allem auf den „Basiseffekt“ in Folge der in den letzten Monaten stark gestiegenen Energiepreise zurückzuführen. Die teils gravierenden Lieferengpässe in manchen Branchen wirken sich ebenfalls preistreibend aus. Wir erwarten, dass die Inflation im Euroraum bis in den Herbst weiter in Richtung 2,5 % ansteigen wird. Danach gehen wir aber wieder von einer Entspannung der Lage aus.

3.2. Wirtschaftsentwicklung im Marktgebiet

Für das Jahr 2021 gehen die heimischen Wirtschaftsforschungsinstitute von einem kräftigen Wirtschaftswachstum aus. Das Wifo erwartet einen starken Zuwachs von 4,0 %, das IHS prognostiziert 3,5 % BIP-Wachstum. In jüngster Zeit haben sich die weltwirtschaftlichen Aussichten deutlich aufgehellt. Im Zuge des Konjunkturaufschwunges dürfte sich folglich die Lage am Arbeitsmarkt stark verbessern. Nach 9,9 % im Vorjahr ist für heuer mit einem Rückgang der Arbeitslosenrate auf 8,4 % zu rechnen. Wegen der umfassenden staatlichen Hilfsmaßnahmen im Zuge der Krise ist allerdings auch heuer mit einem deutlich negativen Finanzierungssaldo Österreichs zu rechnen. Wifo und IHS gehen von 6,6 % bzw. 7,4 % Defizit aus.

Für Tirol ist eine gute Tourismussaison im Sommer wichtig. Ein Blick zurück zeigt, dass im Jahr 2020 trotz des Arbeitens unter Corona-Bedingungen und eines verspäteten Saisonstarts Tirol rund 15,5 Millionen Nächtigungen verzeichnete. Somit besteht eine berechtigte Hoffnung, dass die derzeit vergleichsweise niedrigen Infektionszahlen und der damit verbundene relativ freie Grenzübertritt auch dieses Jahr wieder viele Gäste aus dem Ausland nach Tirol kommen lassen. Daneben dürfte auch eine beachtliche Zahl an Österreichern in unserem Bundesland ihren Urlaub verbringen. Relativ gut stellt sich die Situation in der Bauwirtschaft dar. Die Arbeitsmarktentwicklung Tirols ist jedenfalls erfreulich. Bereits mit Ende Juni waren noch 15.500 Menschen als arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um rund 45 %.

3.3. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Gemäß der Unternehmensstrategie und Planungsvorgabe für das laufende Jahr 2021 wurde für die Hypo Tirol Bank AG ein kontrolliertes Wachstum mit folgenden Eckpfeilern definiert:

- Fokus auf die in den Teilstrategien definierten Märkte
- Stärkung des Kundengeschäfts
- Optimierung der Verwaltungskosten
- Optimierung der NPL-Quote
- Optimale Ausrichtung der Kernkapitalquote

Die Ergebnisentwicklung im weiteren Jahresverlauf wird stark von der Höhe der zu bildenden Risikovorsorge und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängen. Nach dem Wirtschaftseinbruch 2020 und den Folgewirkungen der Covid-19-Krise, die auch im 1. Halbjahr 2021 spürbar waren, wird es nach dem schrittweisen Zurückfahren der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen entscheidend, wie sich die Insolvenzen im Marktgebiet entwickeln. Vor diesem Hintergrund wird sich das konservative Geschäftsmodell der Landesbank positiv auswirken. Sowohl Kapitalausstattung als auch Liquidität werden weiterhin ein komfortables, hohes Niveau erreichen. Die Hypo Tirol Bank AG weist weiterhin ein solides wirtschaftliches Fundament auf, um die Auswirkungen der Krise erfolgreich zu bewältigen.

Auf Basis der Entwicklung des ersten Halbjahres 2021 wird erwartet, dass sowohl der Zinsüberschuss vor Risikovorsorge als auch der Provisionsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden können. Im Bereich der Wertpapierveranlagung soll das betreute Volumen durch attraktive Angebote, die Intensivierung der Beratung und entsprechende vertriebsunterstützende und kommunikative Maßnahmen weiter ausgebaut werden. Die Nachfrage nach Finanzierungen, unterstützt durch einen anhaltenden Wirtschaftsaufschwung, sollte zu einem moderaten Anstieg der Kundenforderungen führen. In puncto Verwaltungsaufwand werden Investitionen in den Ausbau der Digitalisierung, die Adaptierung der Geschäftsflächen sowie die Umsetzung von neuen regulatorischen Vorgaben zu einem Anstieg führen. Durch Effizienzsteigerungen bei Prozessen soll der Mitteleinsatz optimiert und so zusätzlicher Spielraum geschaffen werden.

3.4. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Risikomanagement

Das in der Hypo Tirol Bank AG implementierte und laufend weiterentwickelte Risikomanagement zielt darauf ab, die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Erfordernisse in Bezug auf ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) risikoadäquat umzusetzen, sowie den langfristigen Erfolg der Hypo Tirol Bank AG sicherzustellen.

Im Rahmen der Gesamtrisikostategie werden sowohl die Rahmenbedingungen für ein effizientes, risikoadäquates Risikomanagement als auch die vom Vorstand geprägte Risikokultur sowie das Risk Appetite Framework definiert. Der Risikomanagementprozess der Hypo Tirol Bank AG umfasst u.a. folgende Elemente:

- Risikoidentifikation
- Risikoquantifizierung
- Risikoaggregation
- Risikoüberwachung und Steuerung

Der systematisierte Risikomanagementprozess zielt darauf ab, eine dem Risikoappetit entsprechende Kapital- und Liquiditätsadäquanz sicherzustellen.

Zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz werden folgende wesentliche Risiken quantifiziert, aggregiert den Risikodeckungsmassen gegenübergestellt und aktiv gesteuert:

Risiken

Kreditrisiken inkl. CRR

Klassisches Kreditrisiko
Makroökonomisches Kreditrisiko inkl. kreditrisikomindernde Techniken
Counterparty Credit Risk
Risiko aus sonstigen Aktiva
Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen
Konzentrationsrisiken

Marktrisiko

Zinsrisiko
Risiko aus Equity-Instrumenten
Credit Spread Risiko
Credit Valuation Adjustment (CVA)
Risiko aus Kündigungsrechten eigener Emissionen

Liquiditätsrisiko inkl. makroökonomisches Liquiditätsrisiko

Operationelles Risiko

Risikopuffer

Modellrisiko & Datenqualität

Die vom Vorstand festgelegten Limite für die einzelnen Risiken als auch für die Auslastung der Risikodeckungsmassen werden monatlich überwacht und im Rahmen des Gesamtbanksteuerungsmeetings bzw. Geschäftssteuerungsmeetings berichtet. Sollten es die aktuellen bzw. prognostizierten Entwicklungen erfordern, werden im Sinne einer aktiven Risikosteuerung zeitgerecht Maßnahmen definiert und umgesetzt.

Kredit- und Gegenparteausfallrisiko

Definition

Unter Kreditrisiko definiert die Hypo Tirol Bank AG Ausfallrisiken, die aus verbrieften und nicht verbrieften Forderungen gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen der Hypo Tirol Bank AG gegenüber nicht vertragsgerecht (in Höhe oder Zeitpunkt) erfüllt werden. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominderungs-techniken resultieren.

Die Berechnung des Kreditrisikos erfolgt in der Hypo Tirol Bank AG sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht nach derselben Methode. In der Quantifizierung des Kreditrisikos findet ebenfalls das Counterparty Credit Risk (CCR), das Immobilien-Beteiligungsrisiko, das Risiko aus sonstigen Aktiva, das makroökonomische Kreditrisiko und das Risiko aus Kreditrisikokonzentrationen Berücksichtigung.

Die Steuerung des Kreditrisikos (Ausfallrisikos) erfolgt in der Abteilung Kreditrisikomanagement, in welcher sowohl die Prüfung des lebenden Portfolios als auch die Sanierung von Non Performing Loans (NPL) erfolgt. Das Betreibungsportfolio ist der Abteilung Recht & Compliance zugeordnet.

Kreditrisikominderung – Sicherheiten

Zur Reduktion des Verlustrisikos ist die Hypo Tirol Bank AG bestrebt, das Forderungsvolumen entsprechend zu besichern. Den Hauptanteil bilden hierbei Immobiliensicherheiten. Diese werden nach dem definierten Konzernstandard bewertet und gemäß dem vorliegenden Sicherheitenkatalog zur Besicherung von Kreditengagements herangezogen. Die hohe Güte des hypothekarischen Deckungsstocks spiegelt sich auch im externen Rating desselben wider (Aa1 von Moody's).

Aufteilung des Portfolios nach Bonitäten

Die regelmäßige Bonitätsbeurteilung unserer Kunden ist ein systematisierter Prozess und bildet einen wesentlichen Bestandteil der Kreditrisikosteuerung. Die Zusammensetzung des Portfolios wird quartalsweise einer ausführlichen Analyse unterzogen und den Entscheidungsträgern berichtet.

Der Anteil des Forderungsvolumens in den oberen Bonitätssegmenten mit ausgezeichneter bis guter Bonität konnte im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht werden und liegt aktuell bei über 81 %.

Der Anteil der Ausfallklasse konnte durch die nachhaltige, konsequente Bearbeitung weiter reduziert werden. Dies hat die Entwicklung der NPL-Quote positiv beeinflusst, sodass diese im Geschäftsjahr 2021 weiter reduziert werden konnte.

Aufteilung des Portfolios nach Marktgebieten

Der Hypo Tirol Bank AG ist es gelungen, das Forderungsvolumen in den definierten Kernmärkten im Geschäftsjahr 2021 weiter auszubauen und jenes außerhalb der definierten Kernmärkte weiter zu reduzieren.

Konzentrationsrisiko

Konzentrationsrisiken werden in sämtlichen Risikoarten gesteuert und limitiert. Länderkonzentrationen bestehen aufgrund des lokalen Geschäftsmodells der Hypo Tirol Bank AG vor allem in Österreich.

Fremdwährungsanteil Forderungen an Kunden

Die positive Entwicklung in den vergangenen Jahren konnte auch im Jahr 2021 fortgeführt und das Fremdwährungsvolumen weiter reduziert werden. Das Fremdwährungsvolumen liegt zum Halbjahresabschluss unter 5% des Forderungsvolumens. Die Fremdwährungsstrategie sieht kein Neugeschäft in fremder Währung für Privatkunden und in sehr eingeschränktem Ausmaß mit ausgewählten Firmenkunden vor. Im Vordergrund steht ein weiterer, konsequenter Abbau des Fremdwährungsvolumens.

Entwicklung der Tilgungsträgerkredite

Der kontinuierliche Abbau des Tilgungsträgerportfolios wurde auch im Jahr 2021 weiter fortgeführt und von den definierten Restriktionen betreffend die Neukreditvergabe sowie der Bearbeitung des Bestandes positiv beeinflusst.

Entwicklung des Wertpapier-Nostro-Portfolios

Im Jahr 2021 wurde das aktivseitige Nostro (Ertragsnostro) leicht reduziert. Das aktivseitige Nostro, welches aus qualitativ hochwertigen Wertpapieren zur Liquiditätssteuerung herangezogen wird, wurde annähernd konstant gehalten.

Risikovorsorgepolitik

Frühwarnsystem

Zur zeitgerechten Identifizierung von Risikopotenzialen im Kreditgeschäft hat die Hypo Tirol Bank AG ein Frühwarnsystem, welches auf Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale Risiken frühzeitig identifiziert, etabliert. Durch dieses können Risiken in einem frühen Stadium erkannt und notwendige Maßnahmen zeitgerecht eingeleitet werden.

Non Performing Loans (NPL)

Die Definition von Non Performing Loans in der Hypo Tirol Bank AG folgt den EBA Key Risk Indikatoren und umfasst sowohl die in der aufsichtsrechtlichen Forderungsklasse befindlichen Kredite im Verzug als auch die Sanierungs- und Betreuungsfälle. Durch die weitere konsequente Bearbeitung des Italien-Portfolios gelang es, an die positive Entwicklung der Vorjahre anzuknüpfen und die NPL-Quote im Konzern weiter zu reduzieren. Zum Stichtag 30. Juni 2021 lag diese im Konzern bei 2,5%. Zum 31.12.2020 betrug die NPL-Quote 3,0%.

Risikovorsorgepolitik

Die Vorgaben zur Risikovorsorgepolitik sind in einem gesonderten Rahmenwerk dokumentiert. Dieses beschreibt die Verantwortlichkeiten sowie insbesondere den Prozess zur Beurteilung der notwendigen Höhe der jeweils zu bildenden Einzelwertberichtigung. Des Weiteren zählen Vertragsanpassungen, die als Forbearance-Maßnahme (Zugeständnisse bei den Kreditkonditionen zur Abwendung einer Wertminderung) anzusehen sind, zur Risikovorsorgepolitik.

Marktrisiko und Zinsänderungsrisiko

Definition

Unter Marktrisiko versteht die Hypo Tirol Bank AG die Gefahr, Verlust aus der Veränderung von Marktpreisen zu erleiden. Unter dem Begriff des Marktrisikos werden folgende Risikokategorien zusammengefasst:

- Zinsrisiko
- Risiko aus Equity-Instrumenten
- Credit-Spread-Risiko
- Credit Valuation Adjustment (CVA)
- Risiko aus Kündigungsrechten eigener Emissionen

Marktrisikosteuerung

Die Steuerung des Marktrisikos erfolgt in der Abteilung Treasury. Hierbei liegt der Fokus auf einem ausgewogenen Aktiv-/ Passiv-Management unter Berücksichtigung der sich daraus ergebenden Effekte auf die Rechnungslegung sowohl nach UGB als auch nach IFRS. Speziell im Zinsrisiko wird über die Barwertperspektive hinaus eine Risikosicht auf den Netto-Zinsertrag der Bank (= Net Interest Income oder NII) berechnet.

Zur Reduktion des Zinsrisikos betreibt die Hypo Tirol Bank AG Hedge Accounting, über welches Fixzinskredite, fix verzinste eigene Emissionen und fix verzinste Wertpapiere im Eigenstand als Fair-Value-Hedges abgesichert werden. Sowohl die Zinspositionierung als auch das Zinsrisiko werden in monatlicher Frequenz als Steuerungsgrundlage für das Marktrisiko ermittelt.

In Bezug auf das Zinsrisiko untersucht die Hypo Tirol Bank AG die GuV-Effekte der sechs Zinsszenarien laut EBA/GL/2018/02 Leitlinien zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos bei Geschäften des Anlagebuchs. Dabei wird zwischen zwei Typen von Geschäften unterschieden. Bei Geschäften, welche at cost bewertet werden, sowie bei Grund- und Sicherungsgeschäften im Hedge Accounting, werden die Cashflows unter den sechs EBA-Zinsszenarien betrachtet. Bei Geschäften, welche at fair value bewertet werden, werden die Barwerte unter den sechs EBA-Zinsszenarien betrachtet. Folgende Tabelle zeigt die Effekte der 6 EBA-Zinsszenarien auf die GuV der Hypo Tirol Bank AG zum Stichtag 30.06.2021.

Szenario (Werte in EUR)	GuV Cashflow Effekt	GuV Barwerteffekt
EBA Parallel Up	7.956.532	1.488.696
EBA Parallel Down	8.899.475	-856.591
EBA Steepener	8.899.236	929.197
EBA Flattener	-5.971	181.961
EBA Short Rates Up	1.156.512	700.861
EBA Short Rates Down	16.576.398	137.488

Liquiditätsrisiko

Definition

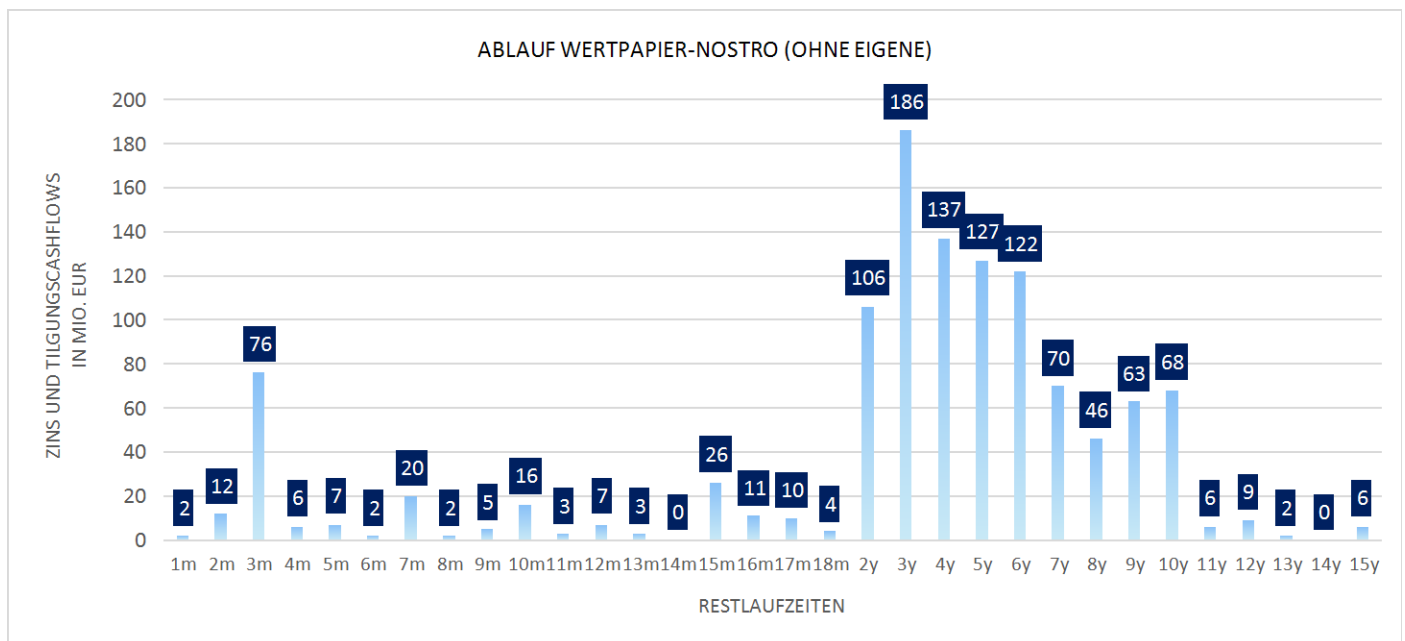
Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, die gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Innerhalb des Liquiditätsrisikos wird weiter zwischen kurzfristigem Liquiditätsrisiko (bis ein Jahr) und langfristigem Refinanzierungsrisiko (über ein Jahr) unterschieden.

Liquiditätsrisikosteuerung

In der Hypo Tirol Bank AG wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko anhand der Kennzahlenauslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials (A-LDP) sowie der aufsichtsrechtlichen Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) quantifiziert und überwacht. Der LCR-Forecast ist als Frühwarninstrument in das Liquiditätsrisikomanagement integriert.

Zusätzlich erfolgt eine tägliche Überwachung der LCR sowie liquiditätssensitiver Produkte anhand des Daily Liquidity Risk Dashboard. Das Refinanzierungsrisiko wird über das strukturelle Liquiditätsrisiko sowie die aufsichtsrechtliche Kennzahl NSFR (Net Stable Funding Ratio) quantifiziert und über ein Refinanzierungsmonitoring (Plan-/Ist-Vergleich) überwacht. Die aufsichtliche Kennzahl LCR lag im Jahr 2021 im Durchschnitt auf einem Niveau von 215%.

Das Liquiditätsrisiko wurde in den Jahren 2020/2021 vor allem durch die Aufnahme mehrerer Tranchen des TLTRO III im Sinne einer ausgewogenen Risiko-/Ertragssteuerung sowie der Platzierung einer Benchmarkemission reduziert. Für besicherte Refinanzierungen greift die Hypo Tirol Bank AG auf ein hochliquides Collateral sowie auf freies Deckungspotenzial in hypothekarischen und kommunalen Deckungsstöcken zurück.



Die Fälligkeitsanalyse der Verbindlichkeiten zeigt folgendes Bild zum Stichtag 30.06.2021:

Verbindlichkeiten in MEUR	0-1 Monate	1-3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre
Kundeneinlagen	3.683	11	73	85
OeNB Tender	0	0	821	900
Repo	0	0	0	0
Besicherte Emissionen	0	0	53	366
Unbesicherte Emissionen	7	15	98	436

Die Liquiditätssteuerung ist in der Hypo Tirol Bank AG der Abteilung Treasury zugeordnet.

Operationelles Risiko

Definition

Unter operationellen Risiken versteht die Hypo Tirol Bank AG die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Ebenfalls zählen Risiken aus Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), sowie Rechtsrisiken zum operationellen Risiko.

Zur Steuerung des operationellen Risikos stehen folgende Instrumente zur Verfügung:

- Schadensfalldatenbank
- Risikoinventuren (Self Assessment)
- Kommunikation und Schulungen

Durch den Einsatz dieser Instrumente wird gewährleistet, dass operationelle Risiken in der Hypo Tirol Bank AG umfassend gesteuert werden. Zusätzlich werden zur Minderung des operationellen Risikos folgende Techniken eingesetzt:

- Interne Kontrollsysteme
- Klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“)
- Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen
- Funktionstrennung („Vier-Augen-Prinzip“) und Vermeidung von Interessenkonflikten für wesentliche risikorelevante Prozesse
- Laufende Qualifikationssicherung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“)
- Einsatz moderner Technologien
- Versicherung von Risiken

Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Definition

Die Hypo Tirol Bank AG definiert die Verschuldungsquote als den Quotienten aus Kernkapital und Gesamtrisikopositionsmessgröße. Die Steuerung der Kennzahl ist durch die Integration in die Planung sowie durch die Limitierung derselben sichergestellt.

Makroökonomisches Risiko

Definition

Makroökonomische Risiken werden als jene Verlustpotenziale bezeichnet, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind. Beispiele für solche Risikofaktoren sind die Arbeitslosenrate oder die BIP-Entwicklung und ihre jeweilige Auswirkung auf die unterschiedlichen Geschäftsfelder der Bank. Die Hypo Tirol Bank AG geht davon aus, dass Risiken aus dem makroökonomischen Umfeld sich wesentlich in folgenden Faktoren widerspiegeln:

- Währungsrisiko
- Ausfallwahrscheinlichkeit der Kunden
- Werthaltigkeit von Kreditsicherheiten
- Marktvolatilitäten

Um einen Risikowert für das makroökonomische Risiko zu bekommen werden daher diese Parameter gestresst und der zusätzliche unerwartete Verlust in diesem Szenario berechnet.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostrategie, das Risk Appetite Framework, die sich daraus ableitenden Risikolimits sowie das Risikohandbuch der Hypo Tirol Bank AG. In weiterer Folge legt der Vorstand diese dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vor. Der Aufsichtsrat bzw. dessen Unterausschuss (Risikoausschuss) ist für die kontinuierliche Überwachung der Unternehmensleitung und regelmäßige Evaluierung des Risikomanagementsystems der Hypo Tirol Bank AG verantwortlich.

Hierzu informiert der Vorstand den Aufsichtsrat beziehungsweise den Risikoausschuss in definierten Abständen umfassend über die Risikosituation des Gesamtkonzerns und die Risikomanagementsysteme. Dadurch wird die Wahrung der Überwachungsfunktion durch den Aufsichtsrat/Risikoausschuss sichergestellt.

Die Stabsstelle Risikocontrolling ist für die Entwicklung und laufende Weiterentwicklung der Risikomanagementsysteme zuständig. Sie identifiziert, quantifiziert, aggregiert, überwacht und steuert die wesentlichen Risiken bzw. Risikodeckungsmassen sowie die kurzfristige Liquidität zur Sicherstellung der Kapital- und Liquiditätsadäquanz. Hierzu werden Vorschläge zur Risiko-/(Portfolio-) Steuerung eingebracht und die Überwachung anhand des definierten internen Berichtswesens wahrgenommen. Während Risikomanagement in den Produktionsstellen vorwiegend auf Einzelpositionsebene betrieben wird, beschäftigt sich das Risikocontrolling vorwiegend mit dem Risikomanagement auf Portfolioebene. Das Risikocontrolling ist dem Gesamtvorstand berichtspflichtig.

Das zentrale interne Gremium zur aktiven Gesamtbanksteuerung bildet das monatlich tagende Gesamtbanksteuerungsmeeting. Zu den Teilnehmern dieses Gremiums zählen der Gesamtvorstand, die Abteilungsleitung Treasury, die Abteilungsleitung Rechnungswesen, die Abteilungsleitung Controlling, die Stabsstellenleitung Revision, die Abteilungsleitung Kreditrisikomanagement sowie die Stabsstellenleitung Risikocontrolling.

Ergänzt wird dieses Gremium durch ein umfassendes Berichtswesen, welches den Entscheidungsträgern zumindest monatlich zur Verfügung gestellt wird.

Verfahren zur Quantifizierung der Risiken und Risikodeckungsmassen

Risikoart/Parameter	Going-Concern-Sicht	Liquidationssicht
Konfidenzniveau	95,0%	99,9%
Betrachtungszeitraum	1 Jahr	1 Jahr
Kreditrisiko: Klassisches Kreditrisiko	Modell orientiert sich am IRB-Ansatz der CRR	Modell orientiert sich am IRB-Ansatz der CRR
Kreditrisiko: Gegenparteiausfallrisiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I für CCR
Kreditrisiko: Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze
Kreditrisiko: Konzentrationsrisiko: Namenskonzentrationen, Sektorkonzentrationen	Granularity Adjustment für Namenskonzentrationen. Werte der Liquidationssicht werden für die Branchenkonzentrationen auf das Konfidenzniveau skaliert.	Granularity Adjustment für Namenskonzentrationen. Risikowert für Branchenkonzentrationen mithilfe des Herfindahl-Hirschman-Index berechnet.
Kreditrisiko: Makroökonomisches Kreditrisiko	Stresstest auf Komponenten von Kreditrisiko	Stresstest auf Komponenten von Kreditrisiko
Kreditrisiko: Risiko aus sonstigen Aktiva	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I (Gewichtungsansatz)
Marktrisiko: Zinsrisiko	Monte-Carlo-Simulation der Zinskurve, Szenario-Cashflows bzw. Barwerte bzw. Cashflows des 95-Prozent-Quantils der Hauptrichtung der Bewegungen der Zinskurven	Monte Carlo Simulation der Zinskurve, Szenario-Barwerte des 99,9-Prozent-Quantils der Hauptrichtung der Bewegungen der Zinskurven
Marktrisiko: Risiko aus Equity-Instrumenten	Monte-Carlo-Simulation (GARCH) der zukünftigen Kurse, 95-Prozent-Quantil der potenziellen Verluste	Monte-Carlo-Simulation (GARCH) der zukünftigen Kurse, 99,9-Prozent-Quantil der potenziellen Verluste
Marktrisiko: Credit-Spread-Risiko	Monte Carlo Simulation (exponentiell Vasicek) der zukünftigen Spreads, Verluste im 95-Prozent-Quantil der simulierten Spreads	Monte Carlo Simulation (exponentiell Vasicek) der zukünftigen Spreads, Verluste im 99,9-Prozent-Quantil der simulierten Spreads
Marktrisiko: CVA	Risikowert laut CRR auf das Konfidenzniveau 95 % skaliert	Risikowert laut CRR auf das Konfidenzniveau 99,9 % skaliert
Marktrisiko: Risiko aus Kündigungsrechten	Barwertverluste, falls bei Wertpapieren und ihren Hedges Kündigungsrechte ausgeübt werden	Barwertverluste, falls bei Wertpapieren und ihren Hedges Kündigungsrechte ausgeübt werden
Liquiditätsrisiko	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock
Liquiditätsrisiko: Makroökonomisches Liquiditätsrisiko	Stresstest auf Komponenten des Liquiditätsrisikos	Stresstest auf Komponenten des Liquiditätsrisikos
Operationelles Risiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I (Basisindikatoransatz)
Risikopuffer Unbekannte Risiken & Modellrisiko	Prozentsatz der anderen Risiken, Mindestwert	Prozentsatz der anderen Risiken, Mindestwert

Die Modelle zur Quantifizierung der Risiken in der Säule II werden im Rahmen eines internen Projektes einer umfassenden Validierung unterzogen. Dies betrifft insbesondere die Modelle zur Quantifizierung des Marktrisikos, strukturellen Liquiditätsrisikos und des makroökonomischen Risikos. Die wesentlichen Bestandteile des Projektes werden im Jahr 2021 abgeschlossen, etwaige Veränderungen werden im Jahresabschluss 2021 erläutert.

Risikoberichterstattung

Risikotragfähigkeit

Die Quantifizierung der Risiken und Risikodeckungsmassen erfolgt sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht monatlich. Die interne Berichterstattung erfolgt monatlich im Gremium Gesamtbanksteuerungsmeeting sowie über das definierte Berichtswesen.

Going-Concern-Sicht

Ökonomisches Kapital	Ø letzte 12 Monate 2021	Ø 2020
Kreditrisiko	36,5%	43,7%
Marktrisiko	8,6%	13,2%
Liquiditätsrisiko	0,7%	1,3%
Operationelles Risiko	7,6%	9,1%
Risikopuffer	2,1%	2,6%
Ökonomisches Risiko Gesamt	55,6%	69,8%
Risikodeckungsmasse	100,0%	100,0%
Freie Deckungsmasse	44,4%	30,2%

Liquidations-Sicht

Ökonomisches Kapital	Ø letzte 12 Monate 2021	Ø 2020
Kreditrisiko	32,7%	33,4%
Marktrisiko	3,7%	4,5%
Liquiditätsrisiko	0,4%	0,7%
Operationelles Risiko	2,6%	2,7%
Risikopuffer	5,7%	5,3%
Ökonomisches Risiko Gesamt	45,0%	46,6%
Risikodeckungsmasse	100,0%	100,0%
Freie Deckungsmasse	55,0%	53,4%

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird sowohl innerhalb eines Tages (Intraday Liquidity) als auch täglich über das Daily Liquidity Risk Dashboard quantifiziert und überwacht. Darin werden u. a. liquiditätssensitive Produkte, die Intraday-Liquidität, die tägliche LCR sowie die passivseitige Konditionierung überwacht und an den Vorstand sowie einen erweiterten Empfängerkreis berichtet. Im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie wurde dieses tägliche Berichtswesen um ein Monitoring zu Barbehebungen in den Geschäftsstellen sowie an den Geldautomaten der Hypo Tirol Bank AG erweitert.

Stresstestergebnisse

Im ersten Halbjahr 2021 lag der Fokus auf dem im Rahmen der Pandemie etablierten Covid-19-Stresstests, welche tourlich durchgeführt dem Vorstand präsentiert und bei Bedarf die entsprechenden Maßnahmen abgeleitet werden. Der institutsweite Stresstest wird im zweiten Halbjahr 2021 durchgeführt und in den definierten Gremien präsentiert.

Ad-hoc-Berichterstattung

Für Sonderthemen bzw. wenn Entwicklungen ein zum tourlichen Informationsfluss gesondertes Berichtswesen erfordern, wird dieses vom Risikocontrolling erstellt und den Entscheidungsträgern zur Verfügung gestellt.

*Angaben zu Covid-19***Maßnahmen innerhalb der Hypo Tirol Bank AG**

Unmittelbar nach Auftreten der Covid-19-Pandemie wurden die Ressourcen der risikoüberwachenden Einheiten der Hypo Tirol Bank AG zielgerichtet in einer eigenen Covid-19-Arbeitsgruppe gebündelt. In einem ersten Schritt wurden die gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie strukturiert und jeweils Maßnahmen zugeführt mit der Zielsetzung, eine möglichst reibungslose Abwicklung von gesetzlichen Unterstützungsleistungen an die Kunden der Hypo Tirol Bank AG zu gewährleisten. In einem zweiten Schritt wurde eine Initial-Risikobeurteilung durchgeführt, aus welcher vor allem das Kreditrisiko, Marktrisiko und das Liquiditätsrisiko einem noch engeren Monitoring unterzogen wurden.

- Im Zusammenhang mit dem Kreditrisiko wurden von den risikoüberwachenden Einheiten Covid-19-bedingte gefährdete Branchen/Sektoren sowie gefährdete Kunden identifiziert. Diese wurden in weiterer Folge im Rahmen eines Covid-19-Stresstests näher analysiert. Die Einschätzungen zu Branchen und Kunden sowie die darauf aufgebauten Stresstests wurden in weiterer Folge mehrmals wiederholt und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.
- Im Zusammenhang mit dem Marktrisiko wurde die Frequenz der Überwachung des Frühwarnindikators zu Credit-Spreads auf täglich erhöht.
- In Zusammenhang mit dem Liquiditätsrisiko konnten im Rahmen des ersten Lockdowns Kundenunsicherheiten hinsichtlich der Bargeldversorgung des österreichischen Bankwesens wahrgenommen werden. Diesbezüglich wurde das bereits bestehende tägliche Berichtswesen zum Liquiditätsrisiko (Daily Liquidity Risk Dashboard) um ein Monitoring zu Barbehebungen in den Geschäftsstellen sowie an den Geldautomaten der Hypo Tirol Bank AG erweitert und das Liquiditätsrisiko im Rahmen von Stresstests näher analysiert. Zudem wurde sichergestellt, dass die Geschäftsstellen und Geldautomaten jederzeit über ausreichend Cash verfügen. Aufgrund der komfortablen Liquiditätsausstattung der Hypo Tirol Bank AG waren über das enge Monitoring hinaus keine zusätzlichen Maßnahmen erforderlich, welche sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hypo Tirol Bank AG ausgewirkt haben.

Post Model Adjustment

Die Bewertung der erwarteten Kreditverluste („ECLs“) gemäß IFRS 9 basiert auf zukunftsgerichteten Einschätzungen, Modellen und Daten. Dabei kann es vorkommen, dass die alleinige modellbasierte Ermittlung nicht zu einem sachgerechten Ergebnis führt, da zum Beispiel bestimmte Entwicklungen im Modell oder in den verfügbaren Daten nicht oder noch nicht reflektiert sind. Um diesem Sachverhalt Rechnung zu tragen, wurden die modellbasierten Ermittlungen mit einem „Post-Model-Adjustment“ angepasst. Während das verwendete Modell zur Kalkulation des Kreditrisikos im Laufe des letzten Jahres an die aktuelle makroökonomische Gesamtsituation angepasst wurde, sieht die Hypo Tirol Bank AG insbesondere in den gewährten staatlichen Maßnahmen Effekte, die durch die Modelle nicht vollständig abgebildet werden könnten. Von der Hypo Tirol Bank AG wurden Branchen identifiziert, die im Zusammenhang mit der Covid-19-Krise besonders exponiert sind. Für diese identifizierten Branchen wird über ein „Post-Model-Adjustment“ eine szenariogewichtete zusätzliche Wertberichtigung gebildet. In den verschiedenen Szenarien werden ergänzende Bonitätsverschlechterungen in verschiedenem Ausmaß gewertet.

Auswirkungen Covid-19-Pandemie auf die Risikoversorge

Als erste Reaktion auf den Ausbruch der Covid-19-Pandemie wurde das PiT-Adjustment derart erhöht, dass die PiT-PDs mit den TTC-PDs zusammenfielen. Dies war im Lichte der großen Ungewissheit in Bezug auf den weiteren Verlauf der Krise gerechtfertigt.

Methoden und Annahmen in der Berechnung der Fair Values

Die Fair-Value-Bewertung von Level-3-Aktiva weist dieselben Charakteristika wie die oben diskutierte Berechnung der Risikoversorge auf. Insbesondere werden in der Fair-Value-Bewertung und Risikoversorge dieselben Predicted Default's (PD's) und LGDs verwendet.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Definitionen

Das Risikomanagement im Konzern umfasst alle Tätigkeiten, die dazu dienen, Geschäftsrisiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und danach Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch Risiken beeinträchtigt wird. Als internes Kontrollsystem (IKS) wird die Gesamtheit aller Maßnahmen definiert, die dazu beitragen, das Vermögen der Gesellschaft zu schützen, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung zu gewährleisten und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften abzusichern.

Hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist das IKS so ausgestaltet, dass mit hinreichender Sicherheit die Ordnungsmäßigkeit, die Verlässlichkeit und die zeitnahe Bereitstellung der internen Rechnungslegung sowie des extern zu berichtenden Abschlusses in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist. Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich dabei nicht nur auf die regelmäßige Berichterstellung von Zwischen- und Jahresabschlüssen, sondern umfasst die buchmäßige Erfassung sämtlicher relevanter Daten von ihrem Entstehen, ihrer Verarbeitung bis hin zur Aufnahme in interne Unternehmensberichte sowie in die externen Abschlüsse.

Zielsetzung

Der Vorstand der Hypo Tirol Bank AG ist für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS) verantwortlich.

Zur Unterstützung dieser Verantwortung ist die Rolle des IKS-Koordinators installiert. Der Aufgabenbereich dieser Funktion umfasst die Vereinheitlichung und Systematisierung der vorhandenen internen Kontrollen und die Zusammenfassung der Einzelmaßnahmen in ein übergeordnetes und geschlossenes internes Kontrollsystem. Die Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems basiert auf den Kriterien, die in dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO I) herausgegebenen Arbeitspapier „Internal Control – Integrated Framework“ festgelegt sind. Die Zielsetzung des IKS hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses besteht darin, dass durch die Implementierung eines Kontrollsystems die prozessinhärenten Risiken erkannt und ein regelungskonformer Jahresabschluss erstellt wird.

Grundlage dieser Vorgaben, Anweisungen und Richtlinien bildet das IKS-Handbuch als methodischer Rahmen für die Umsetzung eines abteilungsübergreifenden einheitlichen internen Kontrollsystems.

Komponenten des IKS im Rechnungslegungsprozess

Das Kontrollumfeld bildet den Rahmen, in dem das IKS betrieben wird. Als wesentliche Instrumente des Kontrollumfelds dienen Regelungen der Aufbau- und Ablauforganisation, die dem Grundsatz der Funktionstrennung und dem Vier-Augen-Prinzip folgen. Weiters gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Stelle erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Flankierend gibt es eine Reihe von Instrumenten, um die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter sicherzustellen. Zuständigkeiten und Verantwortungen sind durch das Organisationshandbuch, die Prozesslandkarte und Stellenbeschreibungen transparent geregelt. Ausgangspunkt für die effektive Risikobeurteilung bilden stets die unternehmerischen Zielsetzungen. Die Risikobeurteilung hinsichtlich strategischer Dimensionen des COSO-Modells erfolgt jährlich durch das Risikocontrolling. Basierend auf dieser Risikobeurteilung werden in der Hypo Tirol Bank AG die IKS-relevanten Prozesse definiert und jährlich einem Review unterzogen.

Hinsichtlich der effektiven Risikobeurteilung im Rechnungslegungsprozess bildet die Zielsetzung der Finanzberichterstattung den Ausgangspunkt. Als vorrangige Zielsetzung der Finanzberichterstattung ist die Erhaltungs- und Informationsfunktion definiert. Dem gesetzlich fixierten Grundsatz der Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird zentrale Bedeutung beigemessen.

Um das Risiko wesentlicher Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen im Rechnungslegungsprozess zu minimieren, wurden Risiken identifiziert und IKS-Kontrollen im Rahmen von Prozesserhebungen definiert. Durch die IKS-Überwachung werden die Ordnungsmäßigkeit, Nachvollziehbarkeit und Wirksamkeit der Kontrollen und ein ordnungsgemäßes Funktionieren der Gesamtprozesse sichergestellt.

Besonders im Fokus sind außerdem das Kreditgeschäft und das Eigengeschäft im Bereich der Finanzanlagen.

Bei der EDV-technischen Abwicklung des Bankgeschäfts ist das Allgemeine Rechenzentrum (ARZ) Hauptlieferant. Als zentrales HOST-System für das tägliche Bankgeschäft ist die Softwarelösung ARCTIS im Einsatz. Standardlösungen von GEOS, SAP etc. dienen als Subsysteme. Cognos Controller als Konsolidierungssoftware unterstützt bei der Erstellung des Konzernabschlusses. Zugriffsregelungen, strikte Vorgaben hinsichtlich der Datensicherheit, automatisierte Abstimmkontrollen sind Beispiele von Kontrollmaßnahmen, die für die gesamte IT-Landschaft der Hypo Tirol Bank AG gelten.

Die Informationswege sind so ausgestaltet, dass alle relevanten Informationen zuverlässig, zeit- und sachgerecht verteilt werden und zur Verfügung stehen. Dazu zählen beispielsweise Portal-News, Intranet, Vorstands-E-Mails, Dokumentenverteilung über Intranet-Plattformen, Kontrollkalender sowie interne Schulungen und Workshops. Des Weiteren sorgen institutionalisierte Informationswege im Rahmen des Vorstandsberichtswesens für die Transparenz der eingegangenen Geschäfte sowie der den Geschäften inhärenten Risiken und zeigen die Entwicklung der Ertragslage auf.

Das IKS des Konzerns wird nach dem Modell der „drei Verteidigungslinien“ laufend überwacht. Der IKS-Koordinator erstellt mindestens einmal jährlich einen Bericht an den Vorstand über die IKS-relevanten Prozesse, die Ergebnisse der Reviews und die geplanten Maßnahmen zur Weiterentwicklung des IKS. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss werden vom Vorstand tourlich über den Status des IKS informiert.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Seit dem Inkrafttreten des IFRS 9 werden Wertberichtigungen grundsätzlich auf Finanzinstrumentenebene kalkuliert und verbucht. Zur Kalkulation auf Finanzinstrumentenebene wurden statistische Verfahren implementiert. Dabei wird jedes Finanzinstrument monatlich entsprechend seiner Kategorisierung bewertet. Neben makroökonomischen Faktoren sind die wesentlichen relevanten Größen:

- Vertragsparameter (wie z. B. Laufzeit, Zinssatz, Geschäftsart),
- die aktuelle Bonität (und die Bonität bei Vertragszugang)
- sowie das Segment.

Diese Annahmen sowie die Einschätzung und Beurteilung der Indikatoren, die zu einer Risikovorsorge führen, basieren auf historischen Erfahrungswerten im Kreditgeschäft und werden in regelmäßigen Abständen kontrolliert und gegebenenfalls revidiert, um mögliche Differenzen zwischen Risikovorsorge und tatsächlich eingetretenem Kreditausfall zu minimieren. Mit der Einführung von IFRS 9 müssen Forderungen bei Vorliegen objektiver Hinweise auf einen allfälligen Wertminderungsbedarf weiterhin auf Basis einer barwertigen Betrachtung der künftigen erwarteten Cashflows ermittelt werden. Hierzu müssen Szenarien zur Einschätzung der erwarteten Cashflows gebildet werden.

Staging

Unternehmen haben demnach an jedem Bilanzstichtag eine Risikovorsorge durch die Erfassung einer Wertminderung bzw. die Bildung einer Rückstellung in Höhe der Kreditausfälle, deren Eintritt innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet wird (12 month expected credit losses), zu erfassen (d. h. auf Basis der Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls innerhalb der nächsten zwölf Monate). Bei der Folgebewertung sind die Kreditausfälle, deren Eintritt innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet wird, durch die über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditausfälle (lifetime expected credit losses) zu ersetzen, wenn sich das Ausfallrisiko seit dem Zeitpunkt des Erstansatzes wesentlich erhöht hat (sog. Lifetime-expected-credit-loss-Kriterium). Zur Bestimmung einer wesentlichen Erhöhung des Ausfallrisikos werden verschiedene Indikatoren betrachtet. Dazu zählen:

- wesentliche Erhöhung des Risikos aus Vergleich der Lifetime PD des Finanzinstruments unter der aktuellen Bonitätseinstufung und der Bonitätseinstufung zum Zeitpunkt des Zugangs des Finanzinstruments
- eine durchgeführte Forbearance-Maßnahme beim Finanzinstrument
- 30-Tage-Verzug

Falls sich die Kreditqualität nachträglich wesentlich verbessert hat und das Lifetime-expected-credit-loss-Kriterium nicht länger erfüllt ist, wird die Risikovorsorge für Kreditausfälle wieder auf Grundlage der erwarteten Kreditausfälle der nächsten zwölf Monate bemessen.

Kalkulation der Risikovorsorge

Für die Bemessung der erwarteten Kreditausfälle werden folgende Inputparameter verwendet:

- Exposure at Default (EAD): Das EAD wird aufgrund der vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments berechnet. Bei Produkten ohne Tilgungsplan wird das EAD-Profil anhand von vergangenen Erfahrungen dieser Produkte ermittelt.
- Probability of Default (PD): Die PD ist abhängig von der Bonitätseinstufung des Finanzinstruments.
- Loss Given Default (LGD): Es werden je nach Art der Besicherung unterschiedliche LGDs in der Kalkulation der Risikovorsorgen verwendet.
- Credit Conversion Factor (CCF) für außerbilanzielles Exposure: Der CCF drückt das Verhältnis aus, in welchem das außerbilanzielle Exposure in Anspruch genommen und zu einem bilanziellen Exposure wird. Die Bemessung erfolgt durch in der Hypo Tirol Bank AG stattgefundenen Transaktionen der Vergangenheit.

Die Höhe der Risikovorsorge ergibt sich durch Multiplikation der soeben genannten Größen, wobei der Betrachtungszeitraum in Stage 1 zwölf Monate beträgt und in der Stage 2 bzw. 3 die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments umfasst.

Wenn ein Kredit eines der folgenden Merkmale aufweist, wird dieser als notleidend eingestuft:

- 90-Tage-Verzug
- positiver Unlikely To Pay-Test im Rahmen einer Forbearance-Maßnahme
- Fälligestellung
- Antrag auf Eröffnung Insolvenzverfahren
- sonstige Risikohinweise, die eine Rückführung in Zweifel stellen

Bei notleidenden Krediten über der Signifikanzgrenze von TEUR 200 wird eine szenariogewichtete Wertberichtigung auf Basis der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme ermittelt. Hier werden sowohl erwartete Tilgungen, als auch etwaige Sicherheitenverwertungen berücksichtigt. Nach einer 90-tägigen Wohlverhaltensphase können vormals notleidende Kredite wieder aus der Bewertung auf Basis der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme entlassen werden und die Bewertung erfolgt wieder anhand der statistischen Methoden.

Forbearance

Die Kennzeichnung "Forbearance" erfolgt in der Hypo Tirol Bank AG bei Vorliegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten beziehungsweise, wenn wirtschaftliche Schwierigkeiten ohne Zugeständnisse der Bank zu erwarten sind, konsequent gemäß Art 47b CRR in Verbindung mit der EBA/GL/2018/06. Eine Forbearance-Kennzeichnung zu einer Risikoposition löst beim Kunden ein Warnsignal in den Ratingsystemen aus und führt zu einer Abstufung um 2 Ratingstufen sowie zu einem automatischen Transfer in Stage 2 nach IFRS 9. Die Dauer von Stundungsmaßnahmen wird dem Kundenbedürfnis individuell angepasst, beschränkt sich großteils jedoch auf den kurzfristigen Bereich bis 6 Monate.

Von Beginn an wurden Kunden die eine Hilfsmaßnahme in Anspruch genommen haben in der Hypo Tirol Bank AG im Rahmen eines für diesen Zweck etablierten Prozess inklusive Berichtswesen überwacht. Mit dem Wegfall der Hilfsmaßnahmen wurden alle betroffenen Kunden auf die Notwendigkeit einer Forbearance-Kennzeichnung geprüft. Klippeneffekte konnten hierbei aktuell nicht festgestellt werden.

Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen im Expected Credit Loss-Modell (ECL-Modell)

Das wesentliche Element der Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen im ECL-Modell ist das Point-in-Time-Adjustment (PiT-Adjustment) der Through-the-Cycle-PDs. Die Through-the-Cycle-PDs quantifizieren die Ausfallwahrscheinlichkeiten von Kunden in einem generischen makroökonomischen Umfeld. Das PiT-Adjustment der PDs hängt vom prognostizierten makroökonomischen Umfeld ab und verschiebt die Ausfallwahrscheinlichkeiten in einem adversen makroökonomischen Umfeld nach oben bzw. in einem affinen makroökonomischen Umfeld nach unten. Dabei sind geeignete makroökonomische Indikatoren zu identifizieren, welche mit den beobachteten Ausfallraten in ökonomisch plausiblen, statistisch signifikantem Zusammenhang stehen. Konkret verwendet die Hypo Tirol Bank AG folgende Indikatoren:

makroökonomischer Indikator	Segmente				
	KMU	Privatkunden AT	Firmenkunden AT	Firmenkunden IT	Privatkunden IT
BIP Wachstumsrate	relevant	relevant	relevant	-	-
Wachstumsrate Arbeitslosenquote	relevant	relevant	relevant	relevant	relevant
3M-EURIBOR (Vorjahr)	-	relevant	-	-	-
3M-EURIBOR	relevant	relevant	relevant	relevant	relevant
Inflationsrate	relevant	relevant	relevant	-	-
BIP Wachstumsrate (Vorjahr)	relevant	relevant	relevant	-	-

Im zweiten Halbjahr 2020 wurde das PiT-Adjustment einem Review unterzogen, welche insbesondere die beobachteten Ausfälle seit Beginn der Covid-19-Pandemie berücksichtigt. Zum Halbjahr 2021 wurde diese Einschätzung beibehalten.

Einbezogener Zeithorizont

Die makroökonomischen Prognosen der OeNB liegen für den Zeithorizont von 2 Jahren in der Zukunft vor. Für diesen Zeitraum wird das PiT-Adjustment auf die PD-Kurven angepasst. Ab Jahr 4 in der Zukunft werden die Through-the-Cycle-Kurven verwendet. Während des Jahres 3 in der Zukunft wird zwischen den Werten aus den PiT-PD-Kurven und den Through-the-Cycle-Kurven interpoliert.

Beurteilung auf kollektiver Basis

Die Bemessung der erwarteten Kreditausfälle erfolgt in der Hypo Tirol Bank AG auf Ebene der Einzelkonten, nicht auf kollektiver Basis. Der wesentliche Bestandteil in der Beurteilung der erwarteten Kreditausfälle sind die Bonitätsbeurteilungen der Kunden. Diese werden auf Ebene der Einzelkunden, nicht auf kollektiver Basis erstellt. Der Einsatz verschiedener Ratingsysteme für verschiedene Kundengruppen sowie regelmäßige Validierungen der Ratingsysteme garantieren die korrekte Einschätzung der Bonität der Kunden. Die Kundenratings determinieren die Through-the-Cycle-PD-Kurven. Auf diese Kurven wird in einem zweiten Schritt das PiT-Adjustment angewandt, um etwaige erhöhte bzw. verringerte erwartete Kreditausfälle zu identifizieren, welche aus dem aktuellen makroökonomischen Umfeld resultieren. Die Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeiten, welche aus dem makroökonomischen Umfeld abgeleitet werden, wird einerseits für das Teilportfolio der Privatkunden und andererseits für das Teilportfolio der Nicht-Privatkunden kollektiv ermittelt.

Angaben zur Sensitivitätsanalyse

Das für eine bestimmte Kundenklasse notwendige PiT-Adjustment ist, aufgrund der Unsicherheit in Bezug auf die tatsächlich eintretenden Wirtschaftsbedingungen, eine Zufallsvariable. Die Wahrscheinlichkeitsverteilung dieser Zufallsvariable hängt einerseits von den Prognosewerten der makroökonomischen Indikatoren und andererseits von den historischen Prognosefehlern ab. Die verbuchte Risikovorsorge beruht auf den Erwartungswerten der PiT-Adjustments (dies entspricht einer wahrscheinlichkeitsgewichteten Summe über Szenarien), erfüllt also die IFRS-Anforderung einer unverzerrten Schätzung. Zur Untersuchung der Sensitivität der verbuchten Risikovorsorge auf die Annahmen des Modells werden zusätzlich Szenariorechnungen angestellt. Dabei werden statt der Erwartungswerte gewisse Quantile der Wahrscheinlichkeitsverteilung herangezogen:

- Im affinen Szenario wird das 5% Quantil betrachtet. Im Lichte der Prognosen sind die Defaultwahrscheinlichkeiten also in 95% aller Fälle größer als im affinen Szenario angenommen.
- Im adversen Szenario wird das 95% Quantil betrachtet. Im Lichte der Prognosen sind die Defaultwahrscheinlichkeiten also in 95% aller Fälle geringer als im adversen Szenario angenommen.

Im affinen Szenario liegt die Risikovorsorge für Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute und Schuldverschreibungen nicht höher als vor Beginn der Covid-19-Pandemie, im adversen Szenario verdreifacht sich die Risikovorsorge gegenüber dem affinen Szenario. Folgende Tabelle zeigt die Effekte der Szenariorechnungen:

in Tsd EUR	Affines Szenario	Basis-szenario	Adverses Szenario
Stage 1	4.042	10.214	13.392
Stage 2	7.131	12.021	20.518
Summe	11.173	22.235	33.910

Post-Model-Adjustment

Im Zusammenhang mit zukunftsgerichteten Informationen werden somit makroökonomische Prognosen verwertet, welche jedoch aufgrund der Heterogenität der Covid-19-Pandemie und der daraus abgeleiteten staatlichen Maßnahmen adverse Effekte auf bestimmte Sektoren vernachlässigen könnten. Aus diesem Grund wurden im Rahmen von Covid-19-Stresstests Branchen/Sektoren identifiziert, welche im Zuge der Pandemie besonders exponiert sind. Hierzu zählen u. a. Tourismus, Handel und produzierende Unternehmen. Generell wurde für die im Rahmen des Stresstests identifizierten Branchen eine zusätzliche Risikovorsorge im Sinne eines Post-Model Adjustments gebildet.

Risikovorsorge Covid-19 Veränderungen

Dominiert durch die aufgrund der Covid-19-Pandemie vorgenommenen Anpassungen ergibt sich folgende Erhöhung der Wertberichtigungen in der Stage 1 und Stage 2.

Stichtag	RV Stage 1&2 (ohne Post-Model-Adjustment)	Kommentar
Dezember 2019	11,4 Mio.	Vor Beginn der Pandemie
Juni 2020	14,4 Mio.	Anhebung des PiT-Adjustments
Dezember 2020	21,1 Mio.	Neue Modelle & Prognosen
Juni 2021	22,2 Mio.	

4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2021 waren im Konzern der Hypo Tirol Bank AG 483 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemessen nach Kapazitäten beschäftigt. Davon waren 369 Mitarbeiterkapazitäten in Vollzeit und 100 in Teilzeit besetzt. Weiters waren 14 Lehrstellen besetzt.

Die vorherrschende und herausragende Leistungskultur der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern der Hypo Tirol Bank AG bildet dabei die Basis für den Erfolg des Unternehmens und den geschäftlichen Erfolg in der Zukunft. Ein einheitliches Verständnis von Führungsverantwortung bewirkt den geeigneten Rahmen.

5. Bericht über Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Innsbruck, im September 2021

Der Vorstand

Johann Peter Hörtnagl e. h.

Mag. Johannes Haid e. h.

Mag. Alexander Weiß e. h.

Konzernhalbjahresabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

I.	Gewinn- und Verlustrechnung	1
II.	Verkürzte Gesamtergebnisrechnung	2
III.	Bilanz	3
IV.	Eigenkapitalveränderungsrechnung	5
V.	Geldflussrechnung	6
VI.	Anhang (Notes)	7
	Grundlagen der Konzernrechnungslegung	7
	(1) Rechnungslegungsgrundsätze	7
	(2) Erstmals anzuwendende, überarbeitete und neue Standards	7
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	8
	(3) Anpassungen	8
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	10
	(4) Zinsüberschuss	10
	(5) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	11
	(6) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	11
	(7) Verwaltungsaufwand	12
	Erläuterungen zur Bilanz	13
	(8) Barreserve	13
	(9) Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	13
	(10) Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	15
	(11) Derivate	18
	(12) Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Risikovorsorge	18
	(13) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	19
	(14) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	20
	(15) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20
	(16) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21
	(17) Verbriefte Verbindlichkeiten	21
	(18) Derivate	21
	Zusätzliche IFRS-Informationen	22
	(19) Erläuterungen zur Geldflussrechnung	22
	(20) Beizulegender Zeitwert (Fair Value)	23
	(21) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen	28
	(22) Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen	29
	(23) Eventualverbindlichkeiten	30
	(24) Personal	30
	(25) Konsolidierte Eigenmittel und bankenaufsichtliches Eigenmittelerfordernis	31
	Finanzrisiken und Risikomanagement	33
	(26) Risikobericht	33
VI.	Organe	44

I. Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd EUR	Notes	01.01. - 30.06.2021	01.01.- 30.06.2020 angepasst	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Zinsen und ähnliche Erträge		60.417	52.903	7.514	14,2
<i>davon nach der Effektivzinsmethode</i>		48.029	50.466	-2.437	-4,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-15.499	-14.370	-1.129	7,9
Zinsüberschuss	(4)	44.918	38.533	6.385	16,6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(5)	-10.015	-8.034	-1.981	24,7
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		34.903	30.499	4.404	14,4
Provisionserträge		18.168	16.870	1.298	7,7
Provisionsaufwendungen		-2.130	-1.805	-325	18,0
Provisionsüberschuss		16.038	15.065	973	6,5
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	(6)	668	4.243	-3.575	-84,3
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen		1.007	2.564	-1.557	-60,7
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		96	42	54	128,6
Verwaltungsaufwand	(7)	-34.312	-34.276	-36	0,1
Sonstige Erträge		6.569	5.807	762	13,1
Sonstige Aufwendungen		-12.495	-9.710	-2.785	28,7
Ergebnis vor Steuern		12.474	14.234	-1.760	-12,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag		-2.917	-2.123	-794	37,4
Ergebnis nach Steuern		9.557	12.111	-2.554	-21,1
<i>Davon entfallen auf:</i>					
<i>Eigentümer des Mutterunternehmens</i>		9.499	11.952	-2.453	-20,5
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>		58	159	-101	-63,5

II. Verkürzte Gesamtergebnisrechnung

in Tsd EUR	01.01. - 30.06.2021	01.01.- 30.06.2020 angepasst	in TEUR	Veränderung in %
Ergebnis nach Steuern	9.557	12.111	-2.554	-21,1
Veränderung der Fair-Value-OCI-Rücklagen	-3.405	-5.112	1.707	-33,4
Erfolgsneutral gebildete Ertragsteuern	851	1.278	-427	-33,4
Bonitätsinduzierte Fair-Value-Änderung Eigene Verbindlichkeiten	-3.255	-1.674	-1.581	94,4
Erfolgsneutrale latente Steuern aus bonitätsinduzierter Fair-Value-Änderung Eigene Verbindlichkeiten	814	667	147	22,0
Gesamtergebnis	4.562	7.270	-2.708	-37,2
<i>Davon entfallen auf:</i>				
<i>Eigentümer des Mutterunternehmens</i>	<i>4.504</i>	<i>7.111</i>	<i>-2.607</i>	<i>-36,7</i>
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	<i>58</i>	<i>159</i>	<i>-101</i>	<i>-63,5</i>

III. Bilanz

Vermögenswerte

in Tsd EUR	Notes	30.06.2021	31.12.2020	in TEUR	Veränderung in %
Barreserve	(8)	1.497.839	1.251.910	245.929	19,6
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	(9)	66.351	63.761	2.590	4,1
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	(10)	6.144.031	6.019.586	124.445	2,1
Derivate	(11)	59.270	76.728	-17.458	-22,8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Risikovorsorge	(12)	1.176.827	1.173.508	3.319	0,3
Anteile an assoziierten Unternehmen		10.688	10.632	56	0,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(13)	86.834	88.127	-1.293	-1,5
Immaterielle Vermögenswerte	(14)	1.937	1.796	141	7,9
Sachanlagen	(14)	55.943	57.499	-1.556	-2,7
Sonstige Vermögenswerte		13.325	13.197	128	1,0
Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden		7.903	8.536	-633	-7,4
Latente Ertragsteueransprüche		3.646	5.834	-2.188	-37,5
SUMME DER VERMÖGENSWERTE		9.124.594	8.771.114	353.480	4,0

Verbindlichkeiten und Eigenkapital

in Tsd EUR	Notes	30.06.2021	31.12.2020	in TEUR	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(15)	1.844.043	1.709.950	134.093	7,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(16)	3.972.058	3.727.381	244.677	6,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	(17)	2.543.498	2.560.674	-17.176	-0,7
Derivate	(18)	72.328	87.507	-15.179	-17,3
Rückstellungen		51.432	47.541	3.891	8,2
Sonstige Verbindlichkeiten		58.548	59.936	-1.388	-2,3
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		6.142	6.142	0	0,0
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		1.120	1.120	0	0,0
Eigenkapital	(IV.)	575.425	570.863	4.562	0,8
<i>Davon entfallen auf:</i>					
<i>Eigentümer des Mutterunternehmens</i>		<i>571.542</i>	<i>567.038</i>	<i>4.504</i>	<i>0,8</i>
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>		<i>3.883</i>	<i>3.825</i>	<i>58</i>	<i>1,5</i>
SUMME DER VERBINDLICHKEITEN UND DES EIGENKAPITALS		9.124.594	8.771.114	353.480	4,0

IV. Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Tsd EUR	Stand 31.12.2020	Ergebnis nach Steuern	Sonstiges Ergebnis nach Steuern	Veränderung im Konsolidierungskreis/ sonstige Anpassungen	Ausschüttungen	Stand 30.06.2021
Gezeichnetes Kapital	50.000	0	0	0	0	50.000
Kapitalrücklagen	300.332	0	0	0	0	300.332
Kumulierte Ergebnisse	208.085	9.499	0	0	0	217.584
FVOCI-Rücklagen aus Fair-Value- Änderungen	12.638	0	-2.553	0	0	10.085
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	-5.497	0	0	0	0	-5.497
Bonitätsinduzierte Fair-Value- Änderung Eigene Verbindlichkeiten	1.480	0	-2.442	0	0	-962
Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	567.038	9.499	-4.995	0	0	571.542
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	3.825	58	0	0	0	3.883
Summe Eigenkapital	570.863	9.557	-4.995	0	0	575.425

in Tsd EUR	Stand 01.01.2020	Ergebnis nach Steuern	Sonstiges Ergebnis nach Steuern	Veränderung im Konsolidierungskreis/ sonstige Anpassungen	Ausschüttungen	Stand 31.12.2020
Gezeichnetes Kapital	50.000	0	0	0	0	50.000
Kapitalrücklagen	300.332	0	0	0	0	300.332
Kumulierte Ergebnisse	199.946	7.675	0	464	0	208.085
FVOCI-Rücklagen aus Fair-Value- Änderungen	18.167	0	-5.529	0	0	12.638
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	-5.064	0	-433	0	0	-5.497
Bonitätsinduzierte Fair-Value- Änderung Eigene Verbindlichkeiten	-1.449	0	2.929	0	0	1.480
Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	561.932	7.675	-3.033	464	0	567.038
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	4.454	160	0	-789	0	3.825
Summe Eigenkapital	566.386	7.835	-3.033	-325	0	570.863

V. Geldflussrechnung

in Tsd EUR	30.06.2021	30.06.2020 angepasst
Jahresüberschuss vor Fremdanteilen	9.557	12.111
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibung und Zuschreibung auf Vermögenswerte	3.581	2.130
Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorge	18.266	8.861
Ergebnisse aus der Veräußerung von Vermögenswerten	-281	357
Sonstige Anpassungen	-54.020	-44.137
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur zahlungsunwirksamer Posten		
Forderungen an Kreditinstitute	-2.650	6.615
Forderungen an Kunden	-133.551	-27.068
Derivate (Aktiva)	12.647	-6.484
Sonstige Vermögenswerte	4.685	1.738
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	134.093	498.724
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	244.761	-67.731
Verbriefte Verbindlichkeiten	-20.297	55.577
Derivate (Passiva)	-14.686	2.924
Sonstige Verbindlichkeiten	2.719	-3.715
Erhaltene Zinsen	65.794	57.500
Gezahlte Zinsen	-10.596	-10.728
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	260.022	486.674
Einzahlungen aus der Veräußerung/Tilgung von		
Finanzanlagen	129.932	73.214
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	541	4.117
Tochterunternehmen	0	0
Auszahlungen durch Investitionen in		
Finanzanlagen	-143.152	-107.319
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-1.414	-772
Sonstige Veränderungen	0	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-14.093	-30.760
Neuaufnahme von Nachrang- und Ergänzungskapital	0	3.286
Rückzahlungen von Nachrang- und Ergänzungskapital	0	-748
Dividendenzahlungen	0	0
Sonstige Finanzierungstätigkeit	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	2.538
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	1.251.910	153.538
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	260.022	486.674
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-14.093	-30.760
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	2.538
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	1.497.839	611.990

VI. Anhang (Notes)

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

(1) Rechnungslegungsgrundsätze

Die Hypo Tirol Bank AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Innsbruck und ist im Firmenbuch Innsbruck, Österreich (FBN171611w), eingetragen. Die Anschrift der Bank lautet auf Meraner Straße 8, 6020 Innsbruck.

Der Zwischenbericht zum 30. Juni 2021 des Konzerns der Hypo Tirol Bank AG wurde auf Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS) – einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) beziehungsweise des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – aufgestellt.

Für den Zwischenbericht wurden die Bestimmungen des IAS 34 angewendet und er enthält nicht alle Informationen, die für einen vollständigen Jahresabschluss gefordert sind, und sollte daher in Verbindung mit dem konsolidierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 gelesen werden. Berichtswährung ist der Euro (EUR). Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) gerundet dargestellt. Dadurch können sich bei Prozentangaben geringfügige Änderungen ergeben.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde eine Fortführung des Unternehmens unterstellt (Going-Concern-Prinzip). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in dem Periodenergebnis erfasst, dem sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Überleitung vom Ergebnis der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf das Gesamtergebnis mit Ausweis des sonstigen Ergebnisses erfolgt in einer gesonderten Darstellung (siehe II. Gesamtergebnisrechnung).

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Das heißt, das Konzernergebnis wird zunächst um nicht zahlungswirksame Posten, insbesondere Bewertungsergebnisse und Rückstellungszuführungen, bereinigt. Der Posten „Sonstige Anpassungen“ enthält im Wesentlichen Zins- und Ertragssteuerzahlungen, die im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gezeigt werden.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit werden Ein- und Auszahlungen aus Posten dargestellt, deren Zweck grundsätzlich in einer langfristigen Investition beziehungsweise Nutzung besteht. Unter Finanzierungstätigkeit fallen neben dem Eigenkapital auch die Cashflows aus dem Nachrang- und Ergänzungskapital. Für die Hypo Tirol Bank AG ist die Aussagefähigkeit der Geldflussrechnung als gering anzusehen. Die Geldflussrechnung ersetzt für die Hypo Tirol Bank AG weder die Liquiditäts- bzw. Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

(2) Erstmals anzuwendende, überarbeitete und neue Standards

Bei der Bilanzierung und Bewertung werden alle zum Abschlussstichtag und während der Berichtsperiode gültigen und in der EU verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards

berücksichtigt. Von der vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die erst ab dem 1. Jänner 2022 oder später umzusetzen sind, bzw. von Standards und Interpretationen, die noch nicht in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurde abgesehen.

Veröffentlichte, von der EU übernommene und im Geschäftsjahr erstmals anzuwendende neue Standards und Klarstellungen:

Ab dem Geschäftsjahr 2020 waren die folgenden neu oder geänderten IFRS erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- Änderung des IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 hinsichtlich der Auswirkungen der IBOR-Reform (Phase 2)
- Änderungen IFRS 4 „Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung von IFRS 9“
- Änderung IFRS 16 „Auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen“

Die Interbank Offered Rates Reform (IBOR Reform) bewirkt eine Ablösung der IBOR Referenzzinssätze sowie der EONIA durch den Euro Short Term Rate (€STR). Diese wird voraussichtlich spätestens zum Jahresende 2021 erfolgen und ist abhängig von der Akzeptanz und Etablierung dieser neuen Referenzzinssätze im Markt. Die Hypo Tirol Bank AG hat ein IBOR-Reformprogramm implementiert, damit die Auswirkungen aller Veröffentlichungen zum Thema frühzeitig erkannt und berücksichtigt werden und ein reibungsloser Übergang auf die alternativen Referenzzinssätze sichergestellt wird. Nach aktueller Einschätzung der Hypo Tirol Bank AG liegt die materielle Auswirkung in Bezug auf die Kernkapitalquote unter 10 Basispunkten.

Die weiteren Änderungen haben für die Hypo Tirol Bank AG eine untergeordnete Bedeutung.

Folgende neue und geänderte Standards wurden bereits veröffentlicht sind aber noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Die Hypo Tirol Bank AG verfolgt die Veröffentlichungen vom IASB kontinuierlich und überprüft, welche Auswirkungen diese auf den Konzernabschluss haben. Aktuell gibt es folgende Veröffentlichungen des IASB, welche noch nicht ins EU-Recht übernommen sind, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben werden:

- Änderung IAS 16 „Erträge vor der beabsichtigten Nutzung“
- Jährliche Verbesserungen „Zyklus 2018 – 2020“
- Änderung IAS 37 „belastende Verträge“
- Änderungen IFRS 3 „Verweis auf das Rahmenkonzept“
- IFRS 17 „Versicherungsverträge“
- Änderung IAS 1 „Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig“
- Änderung IAS 1 „Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“
- Ergänzung IAS 8 „Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen“
- Änderung IAS 12 „Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern aus einer einzelnen Transaktion“

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(3) Anpassungen

Im Jahresabschluss zum 31.12.2020 wurden von der Hypo Tirol Bank AG unter Anwendung von IAS 8.41 rückwirkende Fehlerkorrekturen vorgenommen. Diese Fehlerkorrekturen ziehen auch eine Korrektur des zum 30.06.2020 veröffentlichten Halbjahresberichts nach sich:

a. Korrektur der Bemessung des eigenen Bonitätsrisikos bei zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten:

Im Zuge eines Reviews des Modells zur Beurteilung der bonitätsinduzierten Fair Value Veränderung wurde festgestellt, dass das bisherige Modell den Sachverhalt nicht sachgerecht abbildet. Das neue Modell wird rückwirkend mit dem 01.01.2019 eingeführt. Dies verursacht eine Verschiebung im Eigenkapital zwischen der Gewinnrücklage und der bonitätsinduzierten Fair Value Veränderung zum 31.12.2019 in Höhe von TEUR 13.940 sowie zu einem GuV- Effekt im ersten Halbjahr 2020 in Höhe von TEUR 2.807.

b. Erstanwendung IFRS 9 - Beteiligung am ARZ:

Am ARZ wurde schon in den Vorjahren 33 % seitens der Hypo Tirol Bank AG gehalten. Es herrschte kein maßgeblicher Einfluss vor, die Beteiligung war daher erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten. In den Vorjahren hat die Hypo Tirol Bank AG den Fair Value in der Höhe der historischen Anschaffungskosten bemessen. Hier ist aber ein Wertansatz in Höhe des anteiligen Eigenkapitals angemessen.

Aus diesem Grund ist eine Korrektur des Fair Values notwendig. Zum 01.01.2019 ergibt sich dadurch eine Erhöhung des Fair Values um TEUR 1.664. Im Jahr 2019 wurde durch die Neubewertung ein Ertrag in Höhe von TEUR 95 erzielt. Zudem erlangte die Hypo Tirol Bank AG im Jahr 2020 nach Verabschiedung der neuen Governance maßgeblichen Einfluss.

c. Korrektur fehlerhafte Intercompany-Konsolidierung mit der ZNL Italien:

In der Eliminierung der Refinanzierung im Zusammenhang mit dem Dotationskapital wurde die Erhöhung der Risikovorsorge aus der IFRS 9-Erstanwendung nicht korrekt abgebildet. Die Korrektur führt zu einer Reduktion des Eigenkapitals und zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 3.881.

d. Verbuchung von Großmutterzuschüssen der AVH:

Die Anteilsverwaltung Hypo (AVH) war eine Zwischenholding des Landes Tirol, welche bis Juni 2019 die Anteile an der Hypo Tirol Bank AG hielt. Die Gesellschaft wurde liquidiert. Einzelzuschüsse der AVH an Leasing-Gesellschaften wurden bei Durchreichung in der Hypo Tirol Bank AG im Zuge der Konsolidierung in Bezug auf die Eigenkapitalbestandteile fehlerhaft gegen die Gewinnrücklage eliminiert. Die Korrektur in Höhe von TEUR 10.901 erfolgte zwischen Gewinn- und Kapitalrücklage.

in Tsd EUR	01.01.2020- 30.06.2020 vor Anpassung	Anpassung a)	Anpassung b)	Anpassung c)	Anpassung d)	01.01.2020- 30.06.2020 angepasst
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	501	3.742	0	0	0	4.243
Ergebnis vor Steuern	10.491	3.742	0	0	0	14.233
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.188	-935	0	0	0	-2.123
Ergebnis nach Steuern	9.303	2.807	0	0	0	12.110
bonitätsinduzierte Fair-Value Änderung Eigen Verbindlichkeiten	1.311	-3.742	0	0	0	-2.431
Erfolgsneutrale latente Steuern aus Bonitätsinduzierter Fair-Value Änderung Eigene Verbindlichkeiten	-328	935	0	0	0	607
Gesamtergebnis	6.452	0	0	0	0	6.452

in Tsd EUR	01.01.2020- 30.06.2020 vor Anpassung	Anpassung a)	Anpassung b)	Anpassung c)	Anpassung d)	01.01.2020- 30.06.2020 angepasst
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.256.666	0	1.739	0	0	1.258.405
SUMME DER VERMÖGENSWERTE	7.946.954	0	1.739	0	0	7.948.693
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.048.536	0	0	3.881	0	1.052.417
Eigenkapital	574.980	0	1.739	-3.881	0	572.838
Kapitalrücklage	311.233	0	0	0	-10.901	300.332
kumulierte Ergebnisse (ohne OCI- Bestandteile)	187.663	13.940	1.739	-3.881	10.901	210.362
Bonitätsinduzierte Fair-Value-Änderung eigene Verbindlichkeiten	12.202	-13.940	0	0	0	-1.738
SUMME DER VERBINDLICHKEITEN UND DES EIGENKAPITALS	7.946.954	0	1.739	0	0	7.948.693

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(4) Zinsüberschuss

in Tsd EUR	01.01. - 30.06.2021	01.01. - 30.06.2020
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute	121	38
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kunden	39.924	39.343
Zinsen und ähnliche Erträge aus Schuldverschreibungen	4.257	6.878
Zinsen und ähnliche Erträge aus Leasingforderungen	2.410	3.214
Zinserträge aus Derivaten	460	0
Zinserträge aus Stage 3	857	993
Nach der Effektivzinsmethode ermittelt	48.029	50.466
Erträge aus Barwertveränderungen Modifikation	186	0
Erträge aus Aktien und anderen nicht fest verzinslichen Wertpapieren	112	138
Beteiligungserträge aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	0	0
Sonstige Beteiligungserträge	311	1.368
Erträge aus Negativzinsen	11.779	931
Sonstige zinsähnliche Erträge	12.388	2.437
Zinsen und ähnliche Erträge	60.417	52.903
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-172	-91
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-2.490	-1.424
Zinsaufwendungen aus Derivaten	-377	-1.141
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für verbriefte Verbindlichkeiten	-6.873	-9.619
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Ergänzungs-/Nachrangkapital	-1.392	-1.278
Aufwendungen aus Barwertveränderungen Modifikation	-743	0
Aufwendungen aus Negativzinsen	-3.452	-817
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15.499	-14.370
Zinsüberschuss	44.918	38.533

Negative Zinseffekte ergeben sich für die Hypo Tirol Bank AG aus Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Derivaten sowie dem Repogeschäft.

Der Zinsüberschuss, gegliedert nach Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, stellt sich wie folgt dar:

in Tsd EUR	01.01. - 30.06.2021	01.01. - 30.06.2020
Derivate	460	0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	1.675	1.896
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	54.797	46.054
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.485	4.953
Zinsertrag	60.417	52.903
Derivate	-377	-1.842
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten	-2.695	-3.397
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	-12.427	-9.131
Zinsaufwand	-15.499	-14.370
Zinsüberschuss	44.918	38.533

(5) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Tsd EUR	01.01. - 30.06.2021	01.01.- 30.06.2020
Veränderung von Wertberichtigungen Kredite	-10.242	-6.287
Veränderung von Wertberichtigungen Wertpapiere	0	0
Direktabschreibungen von Forderungen	-92	-218
Erträge aus dem Eingang von abgeschrieben Forderungen	381	699
Veränderung von Rückstellungen	-62	-2.228
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-10.015	-8.034

(6) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

in Tsd EUR	01.01. - 30.06.2021	01.01.- 30.06.2020 angepasst
Veräußerungs- und Bewertungsergebnis aus Währungskursveränderungen	776	843
Veräußerungs- und Bewertungsergebnis von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	-123	3.232
Veräußerungsergebnis von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten	20	254
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten	-5	-86
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	668	4.243

(7) Verwaltungsaufwand

in Tsd EUR	01.01. - 30.06.2021	01.01.- 30.06.2020
Personalaufwand	-22.019	-22.083
Sachaufwand	-9.969	-10.063
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	-2.324	-2.130
Verwaltungsaufwand	-34.312	-34.276

Personalaufwand

in Tsd EUR	01.01. - 30.06.2021	01.01.- 30.06.2020
Löhne und Gehälter	-16.286	-16.521
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-4.423	-4.508
Freiwilliger Sozialaufwand	-259	-325
Aufwand für Altersvorsorge, Abfertigungen und Pensionen	-1.051	-729
Personalaufwand	-22.019	-22.083

Sachaufwand

in Tsd EUR	01.01. - 30.06.2021	01.01.- 30.06.2020
Gebäudeaufwand	-1.708	-1.645
EDV-Aufwand	-4.013	-3.523
Kommunikationsaufwand	-587	-611
Aufwand Personalentwicklung	-89	-146
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-598	-902
Rechts- und Beratungskosten	-710	-890
Kosten der Rechtsform	-796	-823
Sonstiger Sachaufwand	-1.468	-1.523
Sachaufwand	-9.969	-10.063

Erläuterungen zur Bilanz

(8) Barreserve

in Tsd EUR	30.06.2021	31.12.2020
Kassabestand	24.502	25.691
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.497.839	1.226.219
Barreserve	1.522.341	1.251.910

In der Barreserve enthalten ist eine Risikovorsorge in Höhe von TEUR 143.

Durch den Zinssatz für die Einlagefazilität von -0,50 Prozent ergibt sich für das erste Halbjahr 2021 ein Zinsaufwand aus Negativzinsen für Guthaben bei Zentralnotenbanken in Höhe von TEUR 2.522.

(9) Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge

Forderungen an Kreditinstitute nach Bewertungskategorien

in Tsd EUR	30.06.2021	31.12.2020
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	66.453	63.803
Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge	66.453	63.803
Risikovorsorge	-102	-42
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	66.351	63.761

Risikovorsorge Forderungen an Kreditinstitute

in Tsd EUR	Eröffnungsbilanz	Erhöhung aufgrund von Originierung und Erwerb	Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos (netto)	Veränderung/Abschreibungen	Sonstige Anpassungen	Schlussbilanz zum Halbjahr	In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Rückflüsse von zuvor abgeschriebenen Beträgen	Über die Gewinn- und Verlustrechnung abgeschriebene Beträge
2021									
Risikovorsorge Stage 1	-42	-51	31	-40	0	0	-102	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge Stage 2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge Stage 3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge zu Forderungen an Kreditinstitute	-42	-51	31	-40	0	0	-102	0	0
2020									
Risikovorsorge Stage 1	-42	-21	17	19	0	0	-27	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge Stage 2	-6	0	0	-3	0	0	-9	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge Stage 3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge zu Forderungen an Kreditinstitute	-48	-21	17	16	0	0	-36	0	0

(10) Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge

Forderungen an Kunden nach Bewertungskategorien

in Tsd EUR	30.06.2021	31.12.2020
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	6.163.499	6.038.546
Erfolgswirksam zum Fair Value designiert	50.015	56.829
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	11.155	20.414
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	6.224.669	6.115.789
Risikovorsorge	-80.638	-96.203
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	6.144.031	6.019.586

Forderungen an Kunden nach Kundenart

in Tsd EUR	30.06.2021	31.12.2020
Zentralstaaten und öffentlicher Sektor	854.357	770.840
Firmenkunden	3.936.866	3.949.663
Private Haushalte	1.433.446	1.395.286
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	6.224.669	6.115.789
Risikovorsorge	-80.638	-96.203
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	6.144.031	6.019.586

Risikovorsorge Forderungen an Kunden

in Tsd EUR	Eröffnungsbilanz	Erhöhung aufgrund von Originierung und Erwerb	Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos (netto)	Veränderung/Abschreibungen	Sonstige Anpassungen	Schlussbilanz zum Halbjahr	In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Rückflüsse von zuvor abgeschriebenen Beträgen	Über die Gewinn- und Verlustrechnung abgeschriebene Beträge
2021									
Risikovorsorge Stage 1	-11.420	-1.165	346	1.109	0	-1.964	-13.094	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge Stage 2	-13.038	-73	713	-1.749	0	-4.423	-18.570	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge Stage 3	-71.745	-4	821	-3.549	25.363	141	-48.973	286	-79
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>-67.326</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>-569</i>	<i>25.363</i>	<i>-614</i>	<i>-43.146</i>	<i>95</i>	<i>-13</i>
Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden	-96.203	-1.242	1.880	-4.189	25.363	-6.246	-80.637	286	-79
2020									
Risikovorsorge Stage 1	-3.241	-459	225	-824	0	-1	-4.300	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge Stage 2	-7.687	-68	207	-2.098	0	-3	-9.649	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge Stage 3	-72.196	-36	130	-3.514	296	-63	-75.383	699	-218
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>-66.227</i>	<i>-12</i>	<i>113</i>	<i>-3.041</i>	<i>296</i>	<i>-171</i>	<i>-69.042</i>	<i>699</i>	<i>-218</i>
Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden	-83.124	-563	562	-6.436	296	-67	-89.332	699	-218

Risikovorsorge Covid-19-Veränderungen

Dominiert durch die aufgrund der Covid-19-Pandemie vorgenommenen Anpassungen ergibt sich folgende Erhöhung der Wertberichtigungen in der Stage 1 und Stage 2. Nachdem die Portfoliozusammensetzung im Jahr 2021 nicht wesentlich vom Jahr 2019/2020 abweicht, ordnen wir auch die kumulierte Erhöhung im Jahr 2021 der Covid-19-Pandemie zu. Da uns keine PD-Kurven mit um die Covid-19-Pandemie bereinigten verlässlichen makroökonomischen Faktoren zur Verfügung stehen, ist eine weitere Differenzierung nicht möglich.

in Tsd EUR	Eröffnungsbilanz	hievon Post Model Adjustment	Veränderung	hievon Post Model Adjustment	Schlussbilanz zum Halbjahr	hievon Post Model Adjustment
2021						
Risikovorsorge Stage 1	11.420	1.736	1.674	1.955	13.094	3.691
<i>Staatssektor</i>	12	0	-7	0	5	0
<i>Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften</i>	109	0	193	2	302	2
<i>Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften</i>	9.083	1.465	772	1.188	9.855	2.653
<i>Haushalte</i>	2.216	271	716	765	2.932	1.036
Risikovorsorge Stage 2	13.038	2.706	5.532	4.444	18.570	7.150
<i>Staatssektor</i>	12	0	-10	0	2	0
<i>Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften</i>	28	0	-13	7	15	7
<i>Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften</i>	9.669	2.180	3.522	2.731	13.191	4.911
<i>Haushalte</i>	3.329	526	2.033	1.706	5.362	2.232
SUMME	24.458	4.442	7.206	6.399	31.664	10.841

(11) Derivate

in Tsd EUR	30.06.2021	31.12.2020
Positive Marktwerte aus Derivaten	18.878	26.080
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	40.392	50.648
Derivate	59.270	76.728

(12) Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Risikovorsorge

Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Bewertungskategorien

in Tsd EUR	30.06.2021	31.12.2020
Schuldverschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	810.897	726.499
Schuldverschreibungen erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	345.833	402.671
Schuldverschreibungen erfolgswirksam zum Fair Value designiert	0	0
Schuldverschreibungen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	80	80
Aktien erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	536	0
Fonds erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	0	24.765
Übrige finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	3.413	3.413
Beteiligungen erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	16.107	16.107
Sonstige finanzielle Vermögenswerte vor Risikovorsorge	1.176.866	1.173.535
Risikovorsorge für Schuldverschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-39	-27
Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Risikovorsorge	1.176.827	1.173.508

Risikovorsorge sonstige finanzielle Vermögenswerte

in Tsd EUR	Eröffnungsbilanz	Erhöhung aufgrund von Originierung und Erwerb	Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos (netto)	Veränderung/Abschreibungen	Sonstige Anpassungen	Schlussbilanz zum Halbjahr	In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Rückflüsse von zuvor abgeschriebenen Beträgen	Über die Gewinn- und Verlustrechnung abgeschriebene Beträge
2021									
Risikovorsorge Stage 1	-69	-14	2	6	0	0	-75	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge Stage 2	-7	0	0	-3	0	0	-10	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge Stage 3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge zu Schuldverschreibungen	-76	-14	2	3	0	0	-85	0	0
2020									
Risikovorsorge Stage 1	-84	-15	52	-32	0	1	-78	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge Stage 2	0	0	0	-1	0	0	-1	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge Stage 3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge zu Schuldverschreibungen	-84	-15	52	-33	0	1	-79	0	0

(13) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Tsd EUR	30.06.2021	31.12.2020
Unbebaute Grundstücke	93	93
Vermietete Grundstücke und Gebäude – Grundanteil	24.506	24.506
Vermietete Grundstücke und Gebäude – Gebäudeanteil	61.493	62.744
Vermietete Betriebs- und Geschäftsausstattung	461	503
Anlagen in Bau	281	281
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	86.834	88.127

(14) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in Tsd EUR	30.06.2021	31.12.2020
Erworbene immaterielle Vermögenswerte	1.937	1.796
Immaterielle Vermögenswerte	1.937	1.796
Unbebaute Grundstücke	483	483
Bebaute Grundstücke eigengenutzt – Grundwert	9.405	9.405
Bebaute Grundstücke eigengenutzt – Gebäudewert	38.158	38.872
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.585	8.427
Anlagen in Bau	312	312
Sachanlagen	55.943	57.499

(15) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Art der Bewertung

in Tsd EUR	30.06.2021	31.12.2020
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.844.043	1.709.950
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	1.844.043	1.709.950

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist der von der Hypo Tirol in Anspruch genommene TLTRO III enthalten, welcher als Spreadbasierte Tenderoperation von der EZB aufgelegt wurde. Die TLTRO III sind auf den durchschnittlichen Hauptrefinanzierungszinssatz während der Laufzeit des Geschäfts indexiert. Die Zinszahlung erfolgt bei Endfälligkeit oder bei vorzeitiger Rückzahlung. Für die TLTRO III wird zum einen ein Zinsabschlag in Höhe von 50 Basispunkten auf den durchschnittlichen Hauptrefinanzierungszinssatz gewährt. Zum anderen wird darüber hinaus eine zusätzliche Zinsprämie in Aussicht gestellt, sofern die Zunahme der Nettokreditvergabe anrechenbarer Kredite einen festgelegten Referenzwert überschreitet.

Zum 30.06.2021 ist in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ein Buchwert des TLTRO III in Höhe von TEUR 1.706.401 enthalten. Die Verbindlichkeiten aus dem TLTRO-Programm werden als Finanzinstrument gemäß IFRS 9 bewertet, da sie die Definitionen eines Finanzinstruments gemäß IAS 32 erfüllen. Weiters geht die Hypo Tirol Bank AG davon aus, dass die Konditionen des TLTRO-Programms keinen wesentlichen Vorteil zum Markt bieten, da die TLTRO-Instrumente als ein separater Markt betrachtet werden müssen, welcher von der EZB im Rahmen ihrer Geldmarktpolitik organisiert wird.

Die Verzinsung des TLTRO III wird mittels Effektivzinismethode ermittelt. Der Effektivzinssatz wird unter Berücksichtigung der Vertragsbedingungen und der Einschätzung, ob die Kriterien für die zusätzliche Zinsprämie erfüllt werden, bestimmt. Zum letzten Berichtstichtag wurde davon ausgegangen, dass diese Kriterien nicht erfüllt werden können. Mit Ende der Beobachtungsperiode im März 2021 stellte sich heraus, dass die Kriterien erreicht wurden. Daher wurde die ursprüngliche Einschätzung korrigiert und der Effektivzinssatz angepasst, wobei der Anteil des Zinsbonus der Vorperiode in Höhe von TEUR 3.225 im laufenden Zinsergebnis der Berichtsperiode berücksichtigt wurde. Insgesamt wurde im ersten Halbjahr 2021 ein Zinsertrag durch Negativzinsen des TLTRO III in Höhe von TEUR 11.374 vereinnahmt.

(16) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Art der Bewertung

in Tsd EUR	30.06.2021	31.12.2020
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.917.442	3.672.962
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	54.616	54.419
Verbindlichkeiten Kunden	3.972.058	3.727.381

(17) Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Art der Bewertung

in Tsd EUR	30.06.2021	31.12.2020
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.156.778	2.084.300
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	386.720	476.374
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.543.498	2.560.674

(18) Derivate

in Tsd EUR	30.06.2021	31.12.2020
Negative Marktwerte aus derivaten Finanzinstrumenten	17.280	18.942
Negative Marktwerte aus derivaten Sicherungsinstrumenten	55.048	68.565
Derivate	72.328	87.507

Zusätzliche IFRS-Informationen

(19) Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Entwicklung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten

in Tsd EUR	Stand 01.01.2021	zahlungswirksame Veränderung	zahlungsunwirksame Veränderung	Stand 30.06.2021
Nachrang- und Ergänzungskapital	89.053	0	166	89.219
Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten	89.053	0	166	89.219

in Tsd EUR	Stand 01.01.2020	zahlungswirksame Veränderung	zahlungsunwirksame Veränderung	Stand 30.06.2020
Nachrang- und Ergänzungskapital	86.279	2.538	151	88.968
Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten	86.279	2.538	151	88.968

(20) Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values der einzelnen Bilanzposten:

in Tsd EUR AKTIVA	Buchwert 30.06.2021	Fair Value 30.06.2021	Buchwert 31.12.2020	Fair Value 31.12.2020
Barreserve	1.497.839	1.497.839	1.251.910	1.251.910
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	66.351	62.816	63.761	63.347
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	61.170	61.170	77.243	77.243
zu Anschaffungskosten bewertet	6.082.860	6.205.753	5.942.343	6.084.507
Derivate	59.270	59.270	76.728	76.728
Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Risikovorsorge				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	365.969	365.969	447.036	447.036
zu Anschaffungskosten bewertet	810.858	819.118	726.472	739.003
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	86.834	121.597	88.127	121.597
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
zu Anschaffungskosten bewertet	1.844.043	1.847.902	1.709.950	1.700.778
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	54.616	54.616	54.419	54.419
zu Anschaffungskosten bewertet	3.917.442	3.943.603	3.672.962	3.581.588
Verbriefte Verbindlichkeiten				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	386.720	386.720	476.374	476.374
zu Anschaffungskosten bewertet	2.156.778	2.112.707	2.084.300	2.113.743
Derivate	72.329	72.329	87.507	87.507

Der beizulegende Zeitwert von „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ basiert auf jährlich aktualisierten Bewertungen eines allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen für das Fachgebiet Immobilienbewertung. Bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet.

Fair-Value-Hierarchie

Level 1: Inputfaktoren der Stufe 1 sind in aktiven, für den Konzern am Berichtsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte Preise. Grundsätzlich wird dabei auf jene Märkte abgestellt, die das größte Handelsvolumen besitzen (Hauptmarkt). Sind unter Umständen keine Börsenpreise am Hauptmarkt verfügbar, kann der vorteilhafteste Markt für die Bestimmung des Fair Value herangezogen werden.

Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert im Konzern auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 1 ermittelt wird, sind liquide Eigenkapitaltitel sowie liquide Staats- und Unternehmensanleihen.

Level 2: Inputfaktoren auf Stufe 2 sind andere als die auf Stufe 1 genannten Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind. Falls Kurse von aktiven Märkten nicht vorhanden sind, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis von Bewertungsverfahren ermittelt. Liegen zeitnahe, tatsächliche Transaktionen in ein und demselben Finanzinstrument vor, dienen diese Transaktionspreise als Indikator für den beizulegenden Zeitwert. Liegen keine Transaktionen identischer Finanzinstrumente vor, wird auf Transaktionspreise von im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten zurückgegriffen. Bei komplexen und individuellen Produktgestaltungen kann auch das Ableiten von Transaktionspreisen vergleichbarer Finanzinstrumente nicht möglich sein, sodass hier auf Bewertungsmodelle, deren Inputfaktoren auf beobachtbaren Marktdaten basieren, zurückgegriffen wird. Im Konzern wird der beizulegende Zeitwert für Finanzinstrumente mit festen, bestimmbaren Zahlungen auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode oder für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen auf Basis von Optionspreismodellen berechnet.

Sofern die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts über die Discounted-Cashflow-Methode erfolgt, werden die Zahlungsströme mit dem für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssatz (aktuelle Swap-Kurve) diskontiert. Im Konzern werden Barwerte durch Diskontierung der Cashflows für lineare Derivate (z. B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, Forward Rate Agreements) ermittelt. Für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen wird das Normalverteilungsmodell zur Berechnung des Fair Value herangezogen. Komplexe Finanzinstrumente werden mit dem Hull-White-Modell bewertet.

Erfolgt die Bewertung anhand zeitnaher, tatsächlicher Transaktionen bzw. von im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten, wird für jedes Finanzinstrument eine Segmentierung vorgenommen und über die für das Segment ermittelte Credit Curve ein laufzeitabhängiger Spread ermittelt. Diese Segmentierung bzw. Ermittlung des zugehörigen Spreads hat auf den Diskontierungszinssatz und somit auf den beizulegenden Zeitwert einen wesentlichen Einfluss.

Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert im Konzern auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 2 ermittelt wird, sind Sicherungsinstrumente, Derivate, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten sowie Nachrang- und Ergänzungskapital jeweils designiert zum Fair Value.

Level 3: In manchen Fällen lässt sich der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten weder anhand von Marktpreisen noch auf Basis von Bewertungsmodellen, die sich vollständig auf beobachtbare Marktdaten stützen, berechnen. Für diese Finanzinstrumente basieren die Eingangsparameter auf anderen relevanten Informationsquellen bzw. müssen diese anhand angemessener Annahmen geschätzt werden. Der Konzern bewertet in dieser Kategorie überwiegend Kundenforderungen designiert zum beizulegenden Zeitwert. Als Bewertungsverfahren kommt das Discounted-Cashflow-Modell zum Einsatz. Die zukünftigen Zahlungsströme, abgeleitet aus dem zugrunde liegenden Nominale, basieren auf der aktuellen Marktzinskurve und werden mittels risikoadäquatem Zinssatz diskontiert. Die risikoadäquaten Zinsaufschläge werden aus der konzerninternen Risikoeinschätzung abgeleitet und unterschiedlichen Ratingklassen zugeordnet. Das Rating hat somit einen wesentlichen Einfluss auf den Diskontierungszinssatz, welcher für die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts benötigt wird. Als bedeutend nicht beobachtbarer Eingangsparameter kann demnach das hausinterne Bonitätsrating genannt werden. Je besser das Rating, desto geringer der damit verbundene Diskontierungszinssatz und somit folglich desto höher der beizulegende Zeitwert. Dieser Effekt wird unter der Sensitivitätsanalyse veranschaulicht.

Bei den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden nachfolgend die beizulegenden Zeitwerte dargestellt sowie den drei Kategorien gemäß der IFRS-Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet.

in Tsd EUR	In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungs- methode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level 3)	Gesamt
AKTIVA 30.06.2021				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	0	0	61.170	61.170
Derivate	36	59.234	0	59.270
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	341.511	4.937	19.521	365.969
Zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten insgesamt	341.547	64.171	80.691	486.409
PASSIVA 30.06.2021				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – designated at Fair Value	0	54.616	0	54.616
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	386.720	0	386.720
Derivate	0	72.329	0	72.329
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt	0	513.665	0	513.665

in Tsd EUR	In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungs- methode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level 3)	Gesamt
AKTIVA 31.12.2020				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	0	0	77.243	77.243
Derivate	37	76.691	0	76.728
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	422.591	4.925	19.520	447.036
Zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten insgesamt	422.628	81.616	96.763	601.007
PASSIVA 31.12.2020				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – designated at Fair Value	0	54.419	0	54.419
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	476.374	0	476.374
Derivate	0	87.507	0	87.507
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt	0	618.300	0	618.300

Überleitung der Finanzinstrumente in die Level-3-Kategorie

30.06.2021	Forderungen an Kunden designated at Fair Value	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Gesamt
Anfangsbestand	77.243	19.520	96.763
Gewinne/Verluste insgesamt	-2.132	1	-2.131
in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-2.132	1	-2.131
im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0
Käufe	325	0	325
Verkäufe	-14.266	0	-14.266
Emissionen	0	0	0
Ausgleiche	0	0	0
Umklassifizierung in Level 3	0	0	0
Umklassifizierung aus Level 3	0	0	0
Endbestand	61.170	19.521	80.691

31.12.2020	Forderungen an Kunden designated at Fair Value	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Gesamt
Anfangsbestand	95.379	28.926	124.305
Gewinne/Verluste insgesamt	-3.050	-2.604	-5.654
in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-3.050	-2.604	-5.654
im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0
Käufe	3.816	0	3.816
Verkäufe	-18.902	-6.802	-25.704
Emissionen	0	0	0
Ausgleiche	0	0	0
Umklassifizierung in Level 3	0	0	0
Umklassifizierung aus Level 3	0	0	0
Endbestand	77.243	19.520	96.763

Die Spalte „Gewinne/Verluste“ enthält zum Berichtsstichtag ein unrealisiertes Ergebnis von TEUR 917. Dabei setzt sich das Ergebnis aus unrealisierten Gewinnen i. H. v. TEUR 1.069 und unrealisierten Verlusten i. H. v. TEUR -152 zusammen.

Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern

Basiert der Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern, kann der hierfür verwendete Wert dieser Parameter zum Berichtsstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Erstellung des Halbjahresfinanzberichts werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ausgewählt, die den herrschenden Marktgegebenheiten und den konzerninternen Risikoeinschätzungen entsprechen.

Die vorliegenden Angaben sollen die möglichen Auswirkungen darstellen, die sich aus der relativen Unsicherheit bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten ergeben, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Parametern basieren. Dennoch ist es unwahrscheinlich, dass in der Praxis alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig am jeweils äußeren Ende ihrer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen liegen. Ferner sind die vorliegenden Angaben keine Vorhersage oder Indikation für künftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Da insbesondere die Vergabe der Ratings auf subjektive Einschätzungen zurückzuführen ist, weist der Konzern hier auf die Sensitivität jener Berechnungsgröße hin. Eine Veränderung des Ratinggrads führt zu Anpassungen des risikoadäquaten Zinsaufschlags und demzufolge zu einem geänderten Diskontierungszinssatz, der einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts hat. Die Sensitivität wird innerhalb einer positiven und negativen Bandbreite durch Reklassifizierung des Ratings um eine Bonitätsstufe nach oben oder unten simuliert. Die Hypo Tirol Bank AG teilt alle Kundenforderungen in Ratingstufen ein, die von 1A bis 5E reichen. Alle Forderungen mit einer Ratingstufe 5 stellen ausgefallene Forderungen dar. Die für die Kalkulation der Fair Values verwendeten Ausfallswahrscheinlichkeiten, die sich im Risikoaufschlag des Diskontierungszinses auswirken, reichen von 0,01 % der Stufe 1A bis 20,50 % der Stufe 4E. Ab der Stufe 5 wird eine Ausfallswahrscheinlichkeit von 100 % herangezogen.

Die Reklassifizierung des Ratings wird durch eine Anpassung der risikoadäquaten Zinsaufschläge um den Faktor 1,5 nach oben und nach unten simuliert. Der Faktor entspricht der Veränderung der Ausfallswahrscheinlichkeiten bei einer Ratingveränderung um eine Ratingstufe.

in Tsd EUR	Positive Änderung des beizulegenden Zeitwerts bei Ratingveränderungen um eine Ratingstufe	Negative Änderung des beizulegenden Zeitwerts bei Ratingveränderungen um eine Ratingstufe
Forderung an Kunden designated at Fair Value	7	-10
Gesamt	7	-10

(21) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

In der Folge werden die ausstehenden Salden sowie das Volumen der Geschäftsbeziehungen im ersten Halbjahr mit nahestehenden Unternehmen dargestellt. Die Geschäftsbeziehungen mit den vollkonsolidierten Gesellschaften werden im Zuge der Schuldenkonsolidierung eliminiert und somit nicht als Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen offengelegt. Die Beträge der verbundenen Unternehmen betreffen Geschäftsbeziehungen nicht konsolidierter Unternehmen. In den Beteiligungen dargestellte Beträge betreffen die Geschäftsbeziehungen mit den assoziierten Unternehmen. Die Angaben in den Tabellen zu den Related Parties betreffen zur Gänze den Eigentümer Land Tirol.

Forderungen an Kunden

in Tsd EUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen		Related Parties	
	30.06.2021	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2020
Beginn Berichtsperiode	1.350	1.341	6.241	6.871	341.678	179.429
Im Laufe des Jahres begebene Kredite	0	0	0	0	150.000	210.000
Rückzahlungen von Forderungen aus dem Kreditgeschäft	0	0	-423	-630	-12.273	-47.751
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Saldo aus Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Kredite	1	9	0	0	1.391	0
Ende Berichtsperiode	1.351	1.350	5.818	6.241	480.796	341.678
Sonstige kreditrisikobehaftete Transaktionen						
Haftungsübernahme	0	0	0	0	0	0

Für die ausstehenden Salden zum 30. Juni 2021 mit nahestehenden Personen werden Sicherheiten in Höhe von TEUR 148.607 (31. Dezember 2020: TEUR 179.315) gehalten. Vorschüsse wurden nicht geleistet.

Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen an nahestehende Unternehmen und Personen wurden nicht gebildet. Auch wurden im Geschäftsjahr keine Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen erfasst.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Tsd EUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen		Related Parties	
	30.06.2021	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2020
Beginn Berichtsperiode	482	363	1.737	947	282.752	390.949
Neuaufnahmen	0	0	-41	0	589	2
Rückzahlungen	-103	0	0	-131	-58.729	-124.136
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Saldo aus Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Verbindlichkeiten	0	119	280	921	37.875	15.937
Ende Berichtsperiode	379	482	1.976	1.737	262.487	282.752

(22) Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

Im Sinne des Management-Approaches entsprechen die offengelegten Segmente den Geschäftsbereichen gemäß der internen Ergebnisrechnung.

Berichtsperiode 30.06.2021

in Tsd EUR	Privatkunden	Firmenkunden	Treasury	Immobilien und Beteiligungen	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	10.670	25.539	8.547	446	-284	44.918
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-2.463	-7.543	-9	0	0	-10.015
Provisionsüberschuss	9.969	5.665	144	31	229	16.038
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten inkl. Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	0	-182	37	0	1.820	1.675
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	96	0	0	0	96
Verwaltungsaufwand	-18.924	-13.539	-3.182	-3.461	4.794	-34.312
Sonstige betriebliche Erträge	960	2.764	0	5.054	-2.209	6.569
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-60	-1.855	0	-2.953	-7.627	-12.495
Ergebnis vor Steuern	152	10.945	5.537	-883	-3.277	12.474
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-36	-2.558	-1.295	206	766	-2.917
Ergebnis nach Steuern	116	8.387	4.242	-677	-2.511	9.557
Segmentvermögen	1.735.919	4.383.527	2.746.587	174.630	83.931	9.124.594
Segmentschulden	2.193.977	1.312.413	4.855.607	3.996	183.176	8.549.169
Eigenkapital						575.425
Risikogewichtete Aktiva	823.604	2.700.138	126.477	154.400	4.830	3.809.449

Berichtsperiode 30.06.2020 angepasst

in Tsd EUR	Privatkunden	Firmenkunden	Treasury	Immobilien und Beteiligungen	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	12.098	23.840	718	1.494	383	38.533
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-275	-7.764	5	0	0	-8.034
Provisionsüberschuss	9.626	5.423	142	48	-176	15.063
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten inkl. Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	0	0	5.434	-1.422	2.795	6.807
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	42	0	0	0	42
Verwaltungsaufwand	-18.304	-12.144	-3.366	-2.936	2.474	-34.276
Sonstige betriebliche Erträge	1.026	2.583	0	4.538	-2.340	5.807
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-67	-2.154	0	-2.119	-5.370	-9.710
Ergebnis vor Steuern	4.104	9.826	2.933	-397	-2.234	14.232
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-612	-1.466	-437	59	333	-2.123
Ergebnis nach Steuern	3.492	8.360	2.496	-338	-1.901	12.109
Segmentvermögen	1.594.646	4.058.747	1.990.547	165.670	139.083	7.948.693
Segmentschulden	1.794.750	1.257.507	4.127.615	7.029	188.954	7.375.855
Eigenkapital						572.838
Risikogewichtete Aktiva	785.679	2.675.647	164.386	167.172	2.498	3.795.382

Segmentberichterstattung nach Regionen

Von der Hypo Tirol Bank AG wurde im ersten Halbjahr 2021 ein Zinsüberschuss in Höhe von TEUR 36.209 (2020: TEUR 36.414) in Österreich erwirtschaftet. Italien ist für das erste Halbjahr 2021 ein Zinsüberschuss in Höhe von TEUR 2.324 (2020: TEUR 2.119) zuzuordnen.

(23) Eventualverbindlichkeiten

in Tsd EUR	30.06.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	109.021	105.481
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	60.744	55.999
Eventualverbindlichkeiten	169.765	161.480

(24) Personal

	30.06.2021	31.12.2020
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	369	386
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	100	98
Lehrlinge	14	15
Mitarbeiter	483	499

(25) Konsolidierte Eigenmittel und bankenaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Auf Basis der Verordnung (EUR) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive – CRD) sind die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankenaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis zu ermitteln. In der Hypo Tirol Bank AG entspricht der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis dem Konsolidierungskreis nach IFRS.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelerfordernis gemäß CRR/CRD für die Hypo Tirol Bank AG zum jeweiligen Berichtsstichtag bestand und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns zusammensetzten.

Konsolidierte Eigenmittel gemäß CRR/CRD

in Tsd EUR	30.06.2021	31.12.2020
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
Rücklagen, Unterschiedsbeträge, Fremdanteile	509.639	512.391
Prudential filter - Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung gem. Art. 32 ff.	-48	-2.710
Immaterielle Vermögenswerte gem. Art 36 b)	-1.937	-1.797
Prudential Backstop gem. Art 36 m)	0	0
Hartes Kernkapital	557.654	557.884
Zusätzliches Kernkapital	0	0
Kernkapital (Tier I)	557.654	557.884
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art. 36 und Art. 89 CRR	0	0
Anrechenbares Kernkapital	557.654	557.884
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	86.452	87.335
Ergänzende Eigenmittel, Ergänzungskapital (Tier II)	86.452	87.335
Abzüge gemäß Art. 66 CRR (eigene Anteile Ergänzungskapital)	0	0
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	86.452	87.335
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	644.106	645.219
Erforderliche Eigenmittel	304.756	307.423
Eigenmittelüberschuss	339.349	337.796
<i>Kernkapitalquote in % lt. CRR/CRD auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses</i>	<i>14,64%</i>	<i>14,52%</i>
<i>Eigenmittelquote in % lt. CRR/CRD auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses</i>	<i>16,91%</i>	<i>16,79%</i>

Eigenmittelerfordernis gemäß CRR/CRD

in Tsd EUR Forderungsklassen	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelerfordernis
Forderungen an Zentralstaaten	13.404	1.072
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	253	20
Forderungen an öffentliche Stellen	0	0
Forderungen mit hohem Risiko	627.472	50.198
Forderungen an Institute	33.510	2.681
Forderungen an Unternehmen	1.072.291	85.783
Retail-Forderungen	330.992	26.479
Durch Immobilien besicherte Forderungen	1.135.711	90.857
Überfällige Forderungen	96.670	7.734
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	44.533	3.563
Verbriefungspositionen	0	0
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	0	0
Internationale Organisationen	0	0
Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)	0	0
Beteiligungsposition	15.469	1.237
Sonstige Posten	226.621	18.130
Zwischensumme	3.596.926	287.754
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko	208.547	16.684
CVA-Charge	3.720	298
Ausfallfonds zentrale Gegenpartei	256	20
Gesamt	3.809.449	304.756

Finanzrisiken und Risikomanagement

(26) Risikobericht

Risikomanagement

Das in der Hypo Tirol Bank AG implementierte und laufend weiterentwickelte Risikomanagement zielt darauf ab, die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Erfordernisse in Bezug auf ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) risikoadäquat umzusetzen, sowie den langfristigen Erfolg der Hypo Tirol Bank AG sicherzustellen.

Im Rahmen der Gesamtrisikostategie werden sowohl die Rahmenbedingungen für ein effizientes, risikoadäquates Risikomanagement als auch die vom Vorstand geprägte Risikokultur sowie das Risk Appetite Framework definiert. Der Risikomanagementprozess der Hypo Tirol Bank AG umfasst u.a. folgende Elemente:

- Risikoidentifikation
- Risikoquantifizierung
- Risikoaggregation
- Risikoüberwachung und Steuerung

Der systematisierte Risikomanagementprozess zielt darauf ab, eine dem Risikoappetit entsprechende Kapital- und Liquiditätsadäquanz sicherzustellen.

Zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz werden folgende wesentliche Risiken quantifiziert, aggregiert den Risikodeckungsmassen gegenübergestellt und aktiv gesteuert:

Risiken

Kreditrisiken inkl. CRR

Klassisches Kreditrisiko
Makroökonomisches Kreditrisiko inkl. kreditrisikomindernde Techniken
Counterparty Credit Risk
Risiko aus sonstigen Aktiva
Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen
Konzentrationsrisiken

Marktrisiko

Zinsrisiko
Risiko aus Equity-Instrumenten
Credit Spread Risiko
Credit Valuation Adjustment (CVA)
Risiko aus Kündigungsrechten eigener Emissionen

Liquiditätsrisiko inkl. makroökonomisches Liquiditätsrisiko

Operationelles Risiko

Risikopuffer

Modellrisiko & Datenqualität

Die vom Vorstand festgelegten Limite für die einzelnen Risiken als auch für die Auslastung der Risikodeckungsmassen werden monatlich überwacht und im Rahmen des Gesamtbanksteuerungsmeetings bzw. Geschäftssteuerungsmeetings berichtet. Sollten es die aktuellen bzw. prognostizierten Entwicklungen erfordern, werden im Sinne einer aktiven Risikosteuerung zeitgerecht Maßnahmen definiert und umgesetzt.

Kredit- und Gegenparteiausfallrisiko

Definition

Unter Kreditrisiko definiert die Hypo Tirol Bank AG Ausfallrisiken, die aus verbrieften und nicht verbrieften Forderungen gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen der Hypo Tirol Bank AG gegenüber nicht vertragsgerecht (in Höhe oder Zeitpunkt) erfüllt werden. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominderungs- und -steuertechniken resultieren.

Die Berechnung des Kreditrisikos erfolgt in der Hypo Tirol Bank AG sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht nach derselben Methode. In der Quantifizierung des Kreditrisikos findet ebenfalls das Counterparty Credit Risk (CCR), das Immobilien-Beteiligungsrisiko, das Risiko aus sonstigen Aktiva, das makroökonomische Kreditrisiko und das Risiko aus Kreditrisikokonzentrationen Berücksichtigung.

Die Steuerung des Kreditrisikos (Ausfallrisikos) erfolgt in der Abteilung Kreditrisikomanagement, in welcher sowohl die Prüfung des lebenden Portfolios als auch die Sanierung von Non Performing Loans (NPL) erfolgt. Das Betreibungsportfolio ist der Abteilung Recht & Compliance zugeordnet.

Kreditrisikominderung – Sicherheiten

Zur Reduktion des Verlustrisikos ist die Hypo Tirol Bank AG bestrebt, das Forderungsvolumen entsprechend zu besichern. Den Hauptanteil bilden hierbei Immobiliensicherheiten. Diese werden nach dem definierten Konzernstandard bewertet und gemäß dem vorliegenden Sicherheitenkatalog zur Besicherung von Kreditengagements herangezogen. Die hohe Güte des hypothekarischen Deckungsstocks spiegelt sich auch im externen Rating desselben wider (Aa1 von Moody's).

Aufteilung des Portfolios nach Bonitäten

Die regelmäßige Bonitätsbeurteilung unserer Kunden ist ein systematisierter Prozess und bildet einen wesentlichen Bestandteil der Kreditrisikosteuerung. Die Zusammensetzung des Portfolios wird quartalsweise einer ausführlichen Analyse unterzogen und den Entscheidungsträgern berichtet.

Der Anteil des Forderungsvolumens in den oberen Bonitätssegmenten mit ausgezeichneter bis guter Bonität konnte im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht werden und liegt aktuell bei über 81 %.

Der Anteil der Ausfallklasse konnte durch die nachhaltige, konsequente Bearbeitung weiter reduziert werden. Dies hat die Entwicklung der NPL-Quote positiv beeinflusst, sodass diese im Geschäftsjahr 2021 weiter reduziert werden konnte.

Aufteilung des Portfolios nach Marktgebieten

Der Hypo Tirol Bank AG ist es gelungen, das Forderungsvolumen in den definierten Kernmärkten im Geschäftsjahr 2021 weiter auszubauen und jenes außerhalb der definierten Kernmärkte weiter zu reduzieren.

Konzentrationsrisiko

Konzentrationsrisiken werden in sämtlichen Risikoarten gesteuert und limitiert. Länderkonzentrationen bestehen aufgrund des lokalen Geschäftsmodells der Hypo Tirol Bank AG vor allem in Österreich.

Fremdwährungsanteil Forderungen an Kunden

Die positive Entwicklung in den vergangenen Jahren konnte auch im Jahr 2021 fortgeführt und das Fremdwährungsvolumen weiter reduziert werden. Das Fremdwährungsvolumen liegt zum Halbjahresabschluss unter 5% des Forderungsvolumens. Die Fremdwährungsstrategie sieht kein Neugeschäft in fremder Währung für Privatkunden und in sehr eingeschränktem Ausmaß mit ausgewählten Firmenkunden vor. Im Vordergrund steht ein weiterer, konsequenter Abbau des Fremdwährungsvolumens.

Entwicklung der Tilgungsträgerkredite

Der kontinuierliche Abbau des Tilgungsträgerportfolios wurde auch im Jahr 2021 weiter fortgeführt und von den definierten Restriktionen betreffend die Neukreditvergabe sowie der Bearbeitung des Bestandes positiv beeinflusst.

Entwicklung des Wertpapier-Nostro-Portfolios

Im Jahr 2021 wurde das aktivseitige Nostro (Ertragsnostro) leicht reduziert. Das aktivseitige Nostro, welches aus qualitativ hochwertigen Wertpapieren zur Liquiditätssteuerung herangezogen wird, wurde annähernd konstant gehalten.

*Risikoversorgepolitik***Frühwarnsystem**

Zur zeitgerechten Identifizierung von Risikopotenzialen im Kreditgeschäft hat die Hypo Tirol Bank AG ein Frühwarnsystem, welches auf Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale Risiken frühzeitig identifiziert, etabliert. Durch dieses können Risiken in einem frühen Stadium erkannt und notwendige Maßnahmen zeitgerecht eingeleitet werden.

Non Performing Loans (NPL)

Die Definition von Non Performing Loans in der Hypo Tirol Bank AG folgt den EBA Key Risk Indikatoren und umfasst sowohl die in der aufsichtsrechtlichen Forderungsklasse befindlichen Kredite im Verzug als auch die Sanierungs- und Betreuungsfälle. Durch die weitere konsequente Bearbeitung des Italien-Portfolios gelang es, an die positive Entwicklung der Vorjahre anzuknüpfen und die NPL-Quote im Konzern weiter zu reduzieren. Zum Stichtag 30. Juni 2021 lag diese im Konzern bei 2,5%. Zum 31.12.2020 betrug die NPL-Quote 3,0%.

Risikoversorgepolitik

Die Vorgaben zur Risikoversorgepolitik sind in einem gesonderten Rahmenwerk dokumentiert. Dieses beschreibt die Verantwortlichkeiten sowie insbesondere den Prozess zur Beurteilung der notwendigen Höhe der jeweils zu bildenden Einzelwertberichtigung. Des Weiteren zählen Vertragsanpassungen, die als Forbearance-Maßnahme (Zugeständnisse bei den Kreditkonditionen zur Abwendung einer Wertminderung) anzusehen sind, zur Risikoversorgepolitik.

*Marktrisiko und Zinsänderungsrisiko***Definition**

Unter Marktrisiko versteht die Hypo Tirol Bank AG die Gefahr, Verlust aus der Veränderung von Marktpreisen zu erleiden. Unter dem Begriff des Marktrisikos werden folgende Risikokategorien zusammengefasst:

- Zinsrisiko
- Risiko aus Equity-Instrumenten
- Credit-Spread-Risiko
- Credit Valuation Adjustment (CVA)
- Risiko aus Kündigungsrechten eigener Emissionen

Marktrisikosteuerung

Die Steuerung des Marktrisikos erfolgt in der Abteilung Treasury. Hierbei liegt der Fokus auf einem ausgewogenen Aktiv-/ Passiv-Management unter Berücksichtigung der sich daraus ergebenden Effekte auf die Rechnungslegung sowohl nach UGB als auch nach IFRS. Speziell im Zinsrisiko wird über die Barwertperspektive hinaus eine Risikosicht auf den Netto-Zinsertrag der Bank (= Net Interest Income oder NII) berechnet.

Zur Reduktion des Zinsrisikos betreibt die Hypo Tirol Bank AG Hedge Accounting, über welches Fixzinskredite, fix verzinste eigene Emissionen und fix verzinste Wertpapiere im Eigenstand als Fair-Value-Hedges abgesichert werden. Sowohl die Zinspositionierung als auch das Zinsrisiko werden in monatlicher Frequenz als Steuerungsgrundlage für das Marktrisiko ermittelt.

In Bezug auf das Zinsrisiko untersucht die Hypo Tirol Bank AG die GuV-Effekte der sechs Zinsszenarien laut EBA/GL/2018/02 Leitlinien zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos bei Geschäften des Anlagebuchs. Dabei wird zwischen zwei Typen von Geschäften unterschieden. Bei Geschäften, welche at cost bewertet werden, sowie bei Grund- und Sicherungsgeschäften im Hedge Accounting, werden die Cashflows unter den sechs EBA-Zinsszenarien betrachtet. Bei Geschäften, welche at fair value bewertet werden, werden die Barwerte unter den sechs EBA-Zinsszenarien betrachtet. Folgende Tabelle zeigt die Effekte der 6 EBA-Zinsszenarien auf die GuV der Hypo Tirol Bank AG zum Stichtag 30.06.2021.

Szenario (Werte in EUR)	GuV Cashflow Effekt	GuV Barwerteffekt
EBA Parallel Up	7.956.532	1.488.696
EBA Parallel Down	8.899.475	-856.591
EBA Steepener	8.899.236	929.197
EBA Flattener	-5.971	181.961
EBA Short Rates Up	1.156.512	700.861
EBA Short Rates Down	16.576.398	137.488

Liquiditätsrisiko

Definition

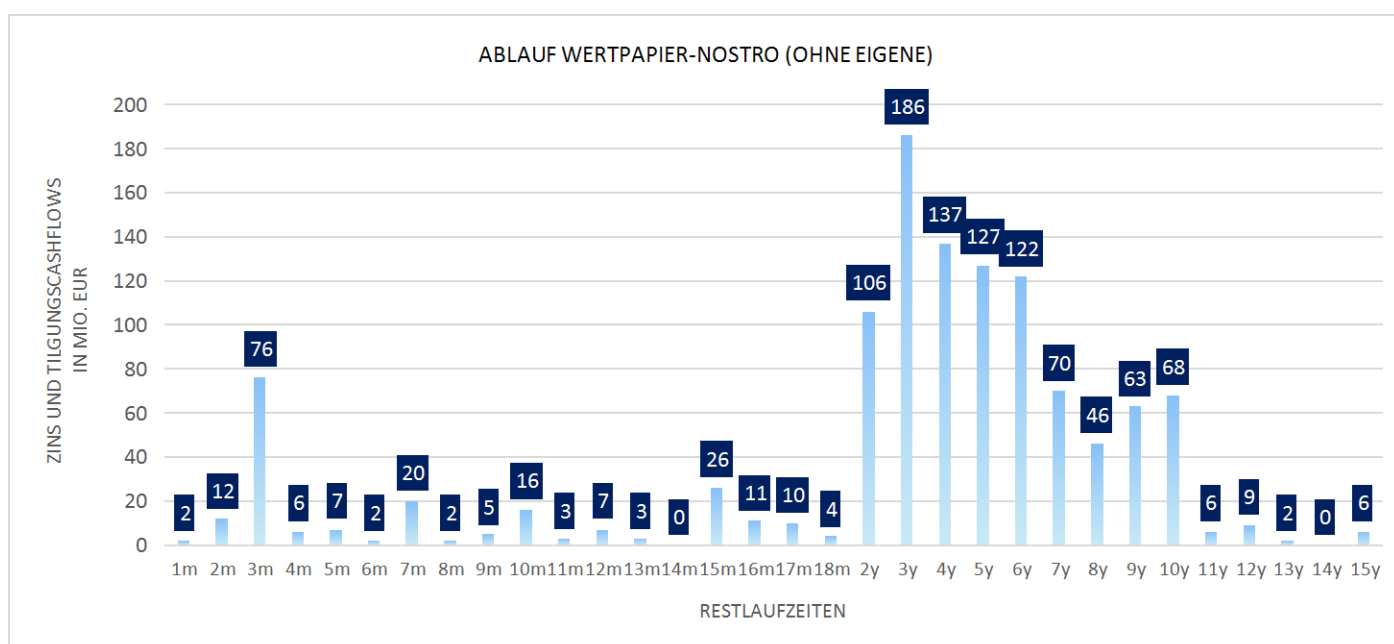
Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, die gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Innerhalb des Liquiditätsrisikos wird weiter zwischen kurzfristigem Liquiditätsrisiko (bis ein Jahr) und langfristigem Refinanzierungsrisiko (über ein Jahr) unterschieden.

Liquiditätsrisikosteuerung

In der Hypo Tirol Bank AG wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko anhand der Kennzahlenauslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials (A-LDP) sowie der aufsichtsrechtlichen Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) quantifiziert und überwacht. Der LCR-Forecast ist als Frühwarninstrument in das Liquiditätsrisikomanagement integriert.

Zusätzlich erfolgt eine tägliche Überwachung der LCR sowie liquiditätssensitiver Produkte anhand des Daily Liquidity Risk Dashboard. Das Refinanzierungsrisiko wird über das strukturelle Liquiditätsrisiko sowie die aufsichtsrechtliche Kennzahl NSFR (Net Stable Funding Ratio) quantifiziert und über ein Refinanzierungsmonitoring (Plan-/Ist-Vergleich) überwacht. Die aufsichtliche Kennzahl LCR lag im Jahr 2021 im Durchschnitt auf einem Niveau von 215%.

Das Liquiditätsrisiko wurde in den Jahren 2020/2021 vor allem durch die Aufnahme mehrerer Tranchen des TLTRO III im Sinne einer ausgewogenen Risiko-/Ertragssteuerung sowie der Platzierung einer Benchmarkemission reduziert. Für besicherte Refinanzierungen greift die Hypo Tirol Bank AG auf ein hochliquides Collateral sowie auf freies Deckungspotenzial in hypothekarischen und kommunalen Deckungsstöcken zurück.



Die Fälligkeitsanalyse der Verbindlichkeiten zeigt folgendes Bild zum Stichtag 30.06.2021:

Verbindlichkeiten in MEUR	0-1 Monate	1-3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre
Kundeneinlagen	3.683	11	73	85
OeNB Tender	0	0	821	900
Repo	0	0	0	0
Besicherte Emissionen	0	0	53	366
Unbesicherte Emissionen	7	15	98	436

Die Liquiditätssteuerung ist in der Hypo Tirol Bank AG der Abteilung Treasury zugeordnet.

Operationelles Risiko

Definition

Unter operationellen Risiken versteht die Hypo Tirol Bank AG die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Ebenfalls zählen Risiken aus Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), sowie Rechtsrisiken zum operationellen Risiko.

Zur Steuerung des operationellen Risikos stehen folgende Instrumente zur Verfügung:

- Schadensfalldatenbank
- Risikoinventuren (Self Assessment)
- Kommunikation und Schulungen

Durch den Einsatz dieser Instrumente wird gewährleistet, dass operationelle Risiken in der Hypo Tirol Bank AG umfassend gesteuert werden. Zusätzlich werden zur Minderung des operationellen Risikos folgende Techniken eingesetzt:

- Interne Kontrollsysteme
- Klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“)
- Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen
- Funktionstrennung („Vier-Augen-Prinzip“) und Vermeidung von Interessenkonflikten für wesentliche risikorelevante Prozesse
- Laufende Qualifikationssicherung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“)
- Einsatz moderner Technologien
- Versicherung von Risiken

Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Definition

Die Hypo Tirol Bank AG definiert die Verschuldungsquote als den Quotienten aus Kernkapital und Gesamtrisikopositionsmessgröße. Die Steuerung der Kennzahl ist durch die Integration in die Planung sowie durch die Limitierung derselben sichergestellt.

Makroökonomisches Risiko

Definition

Makroökonomische Risiken werden als jene Verlustpotenziale bezeichnet, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind. Beispiele für solche Risikofaktoren sind die Arbeitslosenrate oder die BIP-Entwicklung und ihre jeweilige Auswirkung auf die unterschiedlichen Geschäftsfelder der Bank. Die Hypo Tirol Bank AG geht davon aus, dass Risiken aus dem makroökonomischen Umfeld sich wesentlich in folgenden Faktoren widerspiegeln:

- Währungsrisiko
- Ausfallwahrscheinlichkeit der Kunden
- Werthaltigkeit von Kreditsicherheiten
- Marktvolatilitäten

Um einen Risikowert für das makroökonomische Risiko zu bekommen werden daher diese Parameter gestresst und der zusätzliche unerwartete Verlust in diesem Szenario berechnet.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostrategie, das Risk Appetite Framework, die sich daraus ableitenden Risikolimits sowie das Risikohandbuch der Hypo Tirol Bank AG. In weiterer Folge legt der Vorstand diese dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vor. Der Aufsichtsrat bzw. dessen Unterausschuss (Risikoausschuss) ist für die kontinuierliche Überwachung der Unternehmensleitung und regelmäßige Evaluierung des Risikomanagementsystems der Hypo Tirol Bank AG verantwortlich.

Hierzu informiert der Vorstand den Aufsichtsrat beziehungsweise den Risikoausschuss in definierten Abständen umfassend über die Risikosituation des Gesamtkonzerns und die Risikomanagementsysteme. Dadurch wird die Wahrung der Überwachungsfunktion durch den Aufsichtsrat/Risikoausschuss sichergestellt.

Die Stabsstelle Risikocontrolling ist für die Entwicklung und laufende Weiterentwicklung der Risikomanagementsysteme zuständig. Sie identifiziert, quantifiziert, aggregiert, überwacht und steuert die wesentlichen Risiken bzw. Risikodeckungsmassen sowie die kurzfristige Liquidität zur Sicherstellung der Kapital- und Liquiditätsadäquanz. Hierzu werden Vorschläge zur Risiko-/(Portfolio-) Steuerung eingebracht und die Überwachung anhand des definierten internen Berichtswesens wahrgenommen. Während Risikomanagement in den Produktionsstellen vorwiegend auf Einzelpositionsebene betrieben wird, beschäftigt sich das Risikocontrolling vorwiegend mit dem Risikomanagement auf Portfolioebene. Das Risikocontrolling ist dem Gesamtvorstand berichtspflichtig.

Das zentrale interne Gremium zur aktiven Gesamtbanksteuerung bildet das monatlich tagende Gesamtbanksteuerungsmeeting. Zu den Teilnehmern dieses Gremiums zählen der Gesamtvorstand, die Abteilungsleitung Treasury, die Abteilungsleitung Rechnungswesen, die Abteilungsleitung Controlling, die Stabsstellenleitung Revision, die Abteilungsleitung Kreditrisikomanagement sowie die Stabsstellenleitung Risikocontrolling.

Ergänzt wird dieses Gremium durch ein umfassendes Berichtswesen, welches den Entscheidungsträgern zumindest monatlich zur Verfügung gestellt wird.

Verfahren zur Quantifizierung der Risiken und Risikodeckungsmassen

Risikoart/Parameter	Going-Concern-Sicht	Liquidationssicht
Konfidenzniveau	95,0%	99,9%
Betrachtungszeitraum	1 Jahr	1 Jahr
Kreditrisiko: Klassisches Kreditrisiko	Modell orientiert sich am IRB-Ansatz der CRR	Modell orientiert sich am IRB-Ansatz der CRR
Kreditrisiko: Gegenparteiausfallrisiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I für CCR
Kreditrisiko: Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze
Kreditrisiko: Konzentrationsrisiko: Namenskonzentrationen, Sektorkonzentrationen	Granularity Adjustment für Namenskonzentrationen. Werte der Liquidationssicht werden für die Branchenkonzentrationen auf das Konfidenzniveau skaliert.	Granularity Adjustment für Namenskonzentrationen. Risikowert für Branchenkonzentrationen mithilfe des Herfindahl-Hirschman-Index berechnet.
Kreditrisiko: Makroökonomisches Kreditrisiko	Stresstest auf Komponenten von Kreditrisiko	Stresstest auf Komponenten von Kreditrisiko
Kreditrisiko: Risiko aus sonstigen Aktiva	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I (Gewichtungsansatz)
Marktrisiko: Zinsrisiko	Monte-Carlo-Simulation der Zinskurve, Szenario-Cashflows bzw. Barwerte bzw. Cashflows des 95-Prozent-Quantils der Hauptrichtung der Bewegungen der Zinskurven	Monte Carlo Simulation der Zinskurve, Szenario-Barwerte des 99,9-Prozent-Quantils der Hauptrichtung der Bewegungen der Zinskurven
Marktrisiko: Risiko aus Equity-Instrumenten	Monte-Carlo-Simulation (GARCH) der zukünftigen Kurse, 95-Prozent-Quantil der potenziellen Verluste	Monte-Carlo-Simulation (GARCH) der zukünftigen Kurse, 99,9-Prozent-Quantil der potenziellen Verluste
Marktrisiko: Credit-Spread-Risiko	Monte Carlo Simulation (exponentiell Vasicek) der zukünftigen Spreads, Verluste im 95-Prozent-Quantil der simulierten Spreads	Monte Carlo Simulation (exponentiell Vasicek) der zukünftigen Spreads, Verluste im 99,9-Prozent-Quantil der simulierten Spreads
Marktrisiko: CVA	Risikowert laut CRR auf das Konfidenzniveau 95 % skaliert	Risikowert laut CRR auf das Konfidenzniveau 99,9 % skaliert
Marktrisiko: Risiko aus Kündigungsrechten	Barwertverluste, falls bei Wertpapieren und ihren Hedges Kündigungsrechte ausgeübt werden	Barwertverluste, falls bei Wertpapieren und ihren Hedges Kündigungsrechte ausgeübt werden
Liquiditätsrisiko	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock
Liquiditätsrisiko: Makroökonomisches Liquiditätsrisiko	Stresstest auf Komponenten des Liquiditätsrisikos	Stresstest auf Komponenten des Liquiditätsrisikos
Operationelles Risiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I (Basisindikatoransatz)
Risikopuffer Unbekannte Risiken & Modellrisiko	Prozentsatz der anderen Risiken, Mindestwert	Prozentsatz der anderen Risiken, Mindestwert

Die Modelle zur Quantifizierung der Risiken in der Säule II werden im Rahmen eines internen Projektes einer umfassenden Validierung unterzogen. Dies betrifft insbesondere die Modelle zur Quantifizierung des Marktrisikos, strukturellen Liquiditätsrisikos und des makroökonomischen Risikos. Die wesentlichen Bestandteile des Projektes werden im Jahr 2021 abgeschlossen, etwaige Veränderungen werden im Jahresabschluss 2021 erläutert.

*Risikoberichterstattung***Risikotragfähigkeit**

Die Quantifizierung der Risiken und Risikodeckungsmassen erfolgt sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht monatlich. Die interne Berichterstattung erfolgt monatlich im Gremium Gesamtbanksteuerungsmeeting sowie über das definierte Berichtswesen.

Going-Concern-Sicht

Ökonomisches Kapital	Ø letzte 12 Monate 2021	Ø 2020
Kreditrisiko	36,5%	43,7%
Marktrisiko	8,6%	13,2%
Liquiditätsrisiko	0,7%	1,3%
Operationelles Risiko	7,6%	9,1%
Risikopuffer	2,1%	2,6%
Ökonomisches Risiko Gesamt	55,6%	69,8%
Risikodeckungsmasse	100,0%	100,0%
Freie Deckungsmasse	44,4%	30,2%

Liquidations-Sicht

Ökonomisches Kapital	Ø letzte 12 Monate 2021	Ø 2020
Kreditrisiko	32,7%	33,4%
Marktrisiko	3,7%	4,5%
Liquiditätsrisiko	0,4%	0,7%
Operationelles Risiko	2,6%	2,7%
Risikopuffer	5,7%	5,3%
Ökonomisches Risiko Gesamt	45,0%	46,6%
Risikodeckungsmasse	100,0%	100,0%
Freie Deckungsmasse	55,0%	53,4%

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird sowohl innerhalb eines Tages (Intraday Liquidity) als auch täglich über das Daily Liquidity Risk Dashboard quantifiziert und überwacht. Darin werden u. a. liquiditätssensitive Produkte, die Intraday-Liquidität, die tägliche LCR sowie die passivseitige Konditionierung überwacht und an den Vorstand sowie einen erweiterten Empfängerkreis berichtet. Im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie wurde dieses tägliche Berichtswesen um ein Monitoring zu Barbehebungen in den Geschäftsstellen sowie an den Geldautomaten der Hypo Tirol Bank AG erweitert.

Stresstestergebnisse

Im ersten Halbjahr 2021 lag der Fokus auf dem im Rahmen der Pandemie etablierten Covid-19-Stresstests, welche tourlich durchgeführt dem Vorstand präsentiert und bei Bedarf die entsprechenden Maßnahmen abgeleitet werden. Der institutsweite Stresstest wird im zweiten Halbjahr 2021 durchgeführt und in den definierten Gremien präsentiert.

Ad-hoc-Berichterstattung

Für Sonderthemen bzw. wenn Entwicklungen ein zum tourlichen Informationsfluss gesondertes Berichtswesen erfordern, wird dieses vom Risikocontrolling erstellt und den Entscheidungsträgern zur Verfügung gestellt.

Angaben zu Covid-19

Maßnahmen innerhalb der Hypo Tirol Bank AG

Unmittelbar nach Auftreten der Covid-19-Pandemie wurden die Ressourcen der risikoüberwachenden Einheiten der Hypo Tirol Bank AG zielgerichtet in einer eigenen Covid-19-Arbeitsgruppe gebündelt.

In einem ersten Schritt wurden die gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie strukturiert und jeweils Maßnahmen zugeführt mit der Zielsetzung, eine möglichst reibungslose Abwicklung von gesetzlichen Unterstützungsleistungen an die Kunden der Hypo Tirol Bank AG zu gewährleisten.

In einem zweiten Schritt wurde eine Initial-Risikobeurteilung durchgeführt, aus welcher vor allem das Kreditrisiko, Marktrisiko und das Liquiditätsrisiko einem noch engeren Monitoring unterzogen wurden.

- Im Zusammenhang mit dem Kreditrisiko wurden von den risikoüberwachenden Einheiten Covid-19-bedingte gefährdete Branchen/Sektoren sowie gefährdete Kunden identifiziert. Diese wurden in weiterer Folge im Rahmen eines Covid-19-Stresstests näher analysiert. Die Einschätzungen zu Branchen und Kunden sowie die darauf aufgebauten Stresstests wurden in weiterer Folge mehrmals wiederholt und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.
- Im Zusammenhang mit dem Marktrisiko wurde die Frequenz der Überwachung des Frühwarnindikators zu Credit-Spreads auf täglich erhöht.
- In Zusammenhang mit dem Liquiditätsrisiko konnten im Rahmen des ersten Lockdowns Kundenunsicherheiten hinsichtlich der Bargeldversorgung des österreichischen Bankwesens wahrgenommen werden. Diesbezüglich wurde das bereits bestehende tägliche Berichtswesen zum Liquiditätsrisiko (Daily Liquidity Risk Dashboard) um ein Monitoring zu Barbehebungen in den Geschäftsstellen sowie an den Geldautomaten der Hypo Tirol Bank AG erweitert und das Liquiditätsrisiko im Rahmen von Stresstests näher analysiert. Zudem wurde sichergestellt, dass die Geschäftsstellen und Geldautomaten jederzeit über ausreichend Cash verfügen. Aufgrund der komfortablen Liquiditätsausstattung der Hypo Tirol Bank AG waren über das enge Monitoring hinaus keine zusätzlichen Maßnahmen erforderlich, welche sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hypo Tirol Bank AG ausgewirkt haben.

Post Model Adjustment

Die Bewertung der erwarteten Kreditverluste („ECLs“) gemäß IFRS 9 basiert auf zukunftsgerichteten Einschätzungen, Modellen und Daten. Dabei kann es vorkommen, dass die alleinige modellbasierte Ermittlung nicht zu einem sachgerechten Ergebnis führt, da zum Beispiel bestimmte Entwicklungen im Modell oder in den verfügbaren Daten nicht oder noch nicht reflektiert sind. Um diesem Sachverhalt Rechnung zu tragen, wurden die modellbasierten Ermittlungen mit einem „Post-Model-Adjustment“ angepasst. Während das verwendete Modell zur Kalkulation des Kreditrisikos im Laufe des letzten Jahres an die aktuelle makroökonomische Gesamtsituation angepasst wurde, sieht die Hypo Tirol Bank AG insbesondere in den gewährten staatlichen Maßnahmen Effekte, die durch die Modelle nicht vollständig abgebildet werden könnten. Von der Hypo Tirol Bank AG wurden Branchen identifiziert, die im Zusammenhang mit der Covid-19-Krise besonders exponiert sind. Für diese identifizierten Branchen wird über ein „Post-Model-Adjustment“ eine szenariogewichtete zusätzliche Wertberichtigung gebildet. In den verschiedenen Szenarien werden ergänzende Bonitätsverschlechterungen in verschiedenem Ausmaß gewertet.

Auswirkungen Covid-19-Pandemie auf die Risikoversorge

Als erste Reaktion auf den Ausbruch der Covid-19-Pandemie wurde das PiT-Adjustment derart erhöht, dass die PiT-PDs mit den TTC-PDs zusammenfielen. Dies war im Lichte der großen Ungewissheit in Bezug auf den weiteren Verlauf der Krise gerechtfertigt.

Methoden und Annahmen in der Berechnung der Fair Values

Die Fair-Value-Bewertung von Level-3-Aktiva weist dieselben Charakteristika wie die oben diskutierte Berechnung der Risikoversorge auf. Insbesondere werden in der Fair-Value-Bewertung und Risikoversorge dieselben Predicted Default's (PD's) und LGDs verwendet.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Definitionen

Das Risikomanagement im Konzern umfasst alle Tätigkeiten, die dazu dienen, Geschäftsrisiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und danach Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch Risiken beeinträchtigt wird. Als internes Kontrollsystem (IKS) wird die Gesamtheit aller Maßnahmen definiert, die dazu beitragen, das Vermögen der Gesellschaft zu schützen, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung zu gewährleisten und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften abzusichern.

Hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist das IKS so ausgestaltet, dass mit hinreichender Sicherheit die Ordnungsmäßigkeit, die Verlässlichkeit und die zeitnahe Bereitstellung der internen Rechnungslegung sowie des extern zu berichtenden Abschlusses in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist. Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich dabei nicht nur auf die regelmäßige Berichterstellung von Zwischen- und Jahresabschlüssen, sondern umfasst die buchmäßige Erfassung sämtlicher relevanter Daten von ihrem Entstehen, ihrer Verarbeitung bis hin zur Aufnahme in interne Unternehmensberichte sowie in die externen Abschlüsse.

Zielsetzung

Der Vorstand der Hypo Tirol Bank AG ist für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS) verantwortlich.

Zur Unterstützung dieser Verantwortung ist die Rolle des IKS-Koordinators installiert. Der Aufgabenbereich dieser Funktion umfasst die Vereinheitlichung und Systematisierung der vorhandenen internen Kontrollen und die Zusammenfassung der Einzelmaßnahmen in ein übergeordnetes und geschlossenes internes Kontrollsystem. Die Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems basiert auf den Kriterien, die in dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO I) herausgegebenen Arbeitspapier „Internal Control – Integrated Framework“ festgelegt sind. Die Zielsetzung des IKS hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses besteht darin, dass durch die Implementierung eines Kontrollsystems die prozessinhärenten Risiken erkannt und ein regelungskonformer Jahresabschluss erstellt wird.

Grundlage dieser Vorgaben, Anweisungen und Richtlinien bildet das IKS-Handbuch als methodischer Rahmen für die Umsetzung eines abteilungsübergreifenden einheitlichen internen Kontrollsystems.

Komponenten des IKS im Rechnungslegungsprozess

Das Kontrollumfeld bildet den Rahmen, in dem das IKS betrieben wird. Als wesentliche Instrumente des Kontrollumfelds dienen Regelungen der Aufbau- und Ablauforganisation, die dem Grundsatz der Funktionstrennung und dem Vier-Augen-Prinzip folgen. Weiters gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Stelle erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Flankierend gibt es eine Reihe von Instrumenten, um die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter sicherzustellen. Zuständigkeiten und Verantwortungen sind durch das Organisationshandbuch, die Prozesslandkarte und Stellenbeschreibungen transparent geregelt. Ausgangspunkt für die effektive Risikobeurteilung bilden stets die unternehmerischen Zielsetzungen. Die Risikobeurteilung hinsichtlich strategischer Dimensionen des COSO-Modells erfolgt jährlich durch das Risikocontrolling. Basierend auf dieser Risikobeurteilung werden in der Hypo Tirol Bank AG die IKS-relevanten Prozesse definiert und jährlich einem Review unterzogen.

Hinsichtlich der effektiven Risikobeurteilung im Rechnungslegungsprozess bildet die Zielsetzung der Finanzberichterstattung den Ausgangspunkt. Als vorrangige Zielsetzung der Finanzberichterstattung ist die Erhaltungs- und Informationsfunktion definiert. Dem gesetzlich fixierten Grundsatz der Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird zentrale Bedeutung beigemessen.

Um das Risiko wesentlicher Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen im Rechnungslegungsprozess zu minimieren, wurden Risiken identifiziert und IKS-Kontrollen im Rahmen von Prozesserhebungen definiert. Durch die IKS-Überwachung werden die Ordnungsmäßigkeit, Nachvollziehbarkeit und Wirksamkeit der Kontrollen und ein ordnungsgemäßes Funktionieren der Gesamtprozesse sichergestellt.

Besonders im Fokus sind außerdem das Kreditgeschäft und das Eigengeschäft im Bereich der Finanzanlagen.

Bei der EDV-technischen Abwicklung des Bankgeschäfts ist das Allgemeine Rechenzentrum (ARZ) Hauptlieferant. Als zentrales HOST-System für das tägliche Bankgeschäft ist die Softwarelösung ARCTIS im Einsatz. Standardlösungen von GEOS, SAP etc. dienen als Subsysteme. Cognos Controller als Konsolidierungssoftware unterstützt bei der Erstellung des Konzernabschlusses. Zugriffsregelungen, strikte Vorgaben hinsichtlich der Datensicherheit, automatisierte Abstimmkontrollen sind Beispiele von Kontrollmaßnahmen, die für die gesamte IT-Landschaft der Hypo Tirol Bank AG gelten.

Die Informationswege sind so ausgestaltet, dass alle relevanten Informationen zuverlässig, zeit- und sachgerecht verteilt werden und zur Verfügung stehen. Dazu zählen beispielsweise Portal-News, Intranet, Vorstands-E-Mails, Dokumentenverteilung über Intranet-Plattformen, Kontrollkalender sowie interne Schulungen und Workshops. Des Weiteren sorgen institutionalisierte Informationswege im Rahmen des Vorstandsberichtswesens für die Transparenz der eingegangenen Geschäfte sowie der den Geschäften inhärenten Risiken und zeigen die Entwicklung der Ertragslage auf.

Das IKS des Konzerns wird nach dem Modell der „drei Verteidigungslinien“ laufend überwacht. Der IKS-Koordinator erstellt mindestens einmal jährlich einen Bericht an den Vorstand über die IKS-relevanten Prozesse, die Ergebnisse der Reviews und die geplanten Maßnahmen zur Weiterentwicklung des IKS. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss werden vom Vorstand tourlich über den Status des IKS informiert.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Seit dem Inkrafttreten des IFRS 9 werden Wertberichtigungen grundsätzlich auf Finanzinstrumentenebene kalkuliert und verbucht. Zur Kalkulation auf Finanzinstrumentenebene wurden statistische Verfahren implementiert. Dabei wird jedes Finanzinstrument monatlich entsprechend seiner Kategorisierung bewertet. Neben makroökonomischen Faktoren sind die wesentlichen relevanten Größen:

- Vertragsparameter (wie z. B. Laufzeit, Zinssatz, Geschäftsart),
- die aktuelle Bonität (und die Bonität bei Vertragszugang)
- sowie das Segment.

Diese Annahmen sowie die Einschätzung und Beurteilung der Indikatoren, die zu einer Risikovorsorge führen, basieren auf historischen Erfahrungswerten im Kreditgeschäft und werden in regelmäßigen Abständen kontrolliert und gegebenenfalls revidiert, um mögliche Differenzen zwischen Risikovorsorge und tatsächlich eingetretenem Kreditausfall zu minimieren. Mit der Einführung von IFRS 9 müssen Forderungen bei Vorliegen objektiver Hinweise auf einen allfälligen Wertminderungsbedarf weiterhin auf Basis einer barwertigen Betrachtung der künftigen erwarteten Cashflows ermittelt werden. Hierzu müssen Szenarien zur Einschätzung der erwarteten Cashflows gebildet werden.

Staging

Unternehmen haben demnach an jedem Bilanzstichtag eine Risikovorsorge durch die Erfassung einer Wertminderung bzw. die Bildung einer Rückstellung in Höhe der Kreditausfälle, deren Eintritt innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet wird (12 month expected credit losses), zu erfassen (d. h. auf Basis der Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls innerhalb der nächsten zwölf Monate). Bei der Folgebewertung sind die Kreditausfälle, deren Eintritt innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet wird, durch die über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditausfälle (lifetime expected credit losses) zu ersetzen, wenn sich das Ausfallrisiko seit dem Zeitpunkt des Erstansatzes wesentlich erhöht hat (sog. Lifetime-expected-credit-loss-Kriterium). Zur Bestimmung einer wesentlichen Erhöhung des Ausfallrisikos werden verschiedene Indikatoren betrachtet. Dazu zählen:

- wesentliche Erhöhung des Risikos aus Vergleich der Lifetime PD des Finanzinstruments unter der aktuellen Bonitätseinstufung und der Bonitätseinstufung zum Zeitpunkt des Zugangs des Finanzinstruments
- eine durchgeführte Forbearance-Maßnahme beim Finanzinstrument
- 30-Tage-Verzug

Falls sich die Kreditqualität nachträglich wesentlich verbessert hat und das Lifetime-expected-credit-loss-Kriterium nicht länger erfüllt ist, wird die Risikovorsorge für Kreditausfälle wieder auf Grundlage der erwarteten Kreditausfälle der nächsten zwölf Monate bemessen.

Kalkulation der Risikovorsorge

Für die Bemessung der erwarteten Kreditausfälle werden folgende Inputparameter verwendet:

- Exposure at Default (EAD): Das EAD wird aufgrund der vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments berechnet. Bei Produkten ohne Tilgungsplan wird das EAD-Profil anhand von vergangenen Erfahrungen dieser Produkte ermittelt.
- Probability of Default (PD): Die PD ist abhängig von der Bonitätseinstufung des Finanzinstruments.
- Loss Given Default (LGD): Es werden je nach Art der Besicherung unterschiedliche LGDs in der Kalkulation der Risikovorsorgen verwendet.
- Credit Conversion Factor (CCF) für außerbilanzielles Exposure: Der CCF drückt das Verhältnis aus, in welchem das außerbilanzielle Exposure in Anspruch genommen und zu einem bilanziellen Exposure wird. Die Bemessung erfolgt durch in der Hypo Tirol Bank AG stattgefundenen Transaktionen der Vergangenheit.

Die Höhe der Risikovorsorge ergibt sich durch Multiplikation der soeben genannten Größen, wobei der Betrachtungszeitraum in Stage 1 zwölf Monate beträgt und in der Stage 2 bzw. 3 die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments umfasst.

Wenn ein Kredit eines der folgenden Merkmale aufweist, wird dieser als notleidend eingestuft:

- 90-Tage-Verzug
- positiver Unlikely To Pay-Test im Rahmen einer Forbearance-Maßnahme
- Fälligstellung
- Antrag auf Eröffnung Insolvenzverfahren
- sonstige Risikohinweise, die eine Rückführung in Zweifel stellen

Bei notleidenden Krediten über der Signifikanzgrenze von TEUR 200 wird eine szenariogewichtete Wertberichtigung auf Basis der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme ermittelt. Hier werden sowohl erwartete Tilgungen, als auch etwaige Sicherheitenverwertungen berücksichtigt. Nach einer 90-tägigen Wohlverhaltensphase können vormals notleidende Kredite wieder aus der Bewertung auf Basis der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme entlassen werden und die Bewertung erfolgt wieder anhand der statistischen Methoden.

Forbearance

Die Kennzeichnung "Forbearance" erfolgt in der Hypo Tirol Bank AG bei Vorliegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten beziehungsweise, wenn wirtschaftliche Schwierigkeiten ohne Zugeständnisse der Bank zu erwarten sind, konsequent gemäß Art 47b CRR in Verbindung mit der EBA/GL/2018/06. Eine Forbearance-Kennzeichnung zu einer Risikoposition löst beim Kunden ein Warnsignal in den Ratingsystemen aus und führt zu einer Abstufung um 2 Ratingstufen sowie zu einem automatischen Transfer in Stage 2 nach IFRS 9. Die Dauer von Stundungsmaßnahmen wird dem Kundenbedürfnis individuell angepasst, beschränkt sich großteils jedoch auf den kurzfristigen Bereich bis 6 Monate.

Von Beginn an wurden Kunden die eine Hilfsmaßnahme in Anspruch genommen haben in der Hypo Tirol Bank AG im Rahmen eines für diesen Zweck etablierten Prozess inklusive Berichtswesen überwacht. Mit dem Wegfall der Hilfsmaßnahmen wurden alle betroffenen Kunden auf die Notwendigkeit einer Forbearance-Kennzeichnung geprüft. Klippeneffekte konnten hierbei aktuell nicht festgestellt werden.

Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen im Expected Credit Loss-Modell (ECL-Modell)

Das wesentliche Element der Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen im ECL-Modell ist das Point-in-Time-Adjustment (PiT-Adjustment) der Through-the-Cycle-PDs. Die Through-the-Cycle-PDs quantifizieren die Ausfallwahrscheinlichkeiten von Kunden in einem generischen makroökonomischen Umfeld. Das PiT-Adjustment der PDs hängt vom prognostizierten makroökonomischen Umfeld ab und verschiebt die Ausfallwahrscheinlichkeiten in einem adversen makroökonomischen Umfeld nach oben bzw. in einem affinen makroökonomischen Umfeld nach unten. Dabei sind geeignete makroökonomische Indikatoren zu identifizieren, welche mit den beobachteten Ausfallraten in ökonomisch plausiblen, statistisch signifikantem Zusammenhang stehen. Konkret verwendet die Hypo Tirol Bank AG folgende Indikatoren:

makroökonomischer Indikator	Segmente				
	KMU	Privatkunden AT	Firmenkunden AT	Firmenkunden IT	Privatkunden IT
BIP Wachstumsrate	relevant	relevant	relevant	-	-
Wachstumsrate Arbeitslosenquote	relevant	relevant	relevant	relevant	relevant
3M-EURIBOR (Vorjahr)	-	relevant	-	-	-
3M-EURIBOR	relevant	relevant	relevant	relevant	relevant
Inflationsrate	relevant	relevant	relevant	-	-
BIP Wachstumsrate (Vorjahr)	relevant	relevant	relevant	-	-

Im zweiten Halbjahr 2020 wurde das PiT-Adjustment einem Review unterzogen, welche insbesondere die beobachteten Ausfälle seit Beginn der Covid-19-Pandemie berücksichtigt. Zum Halbjahr 2021 wurde diese Einschätzung beibehalten.

Einbezogener Zeithorizont

Die makroökonomischen Prognosen der OeNB liegen für den Zeithorizont von 2 Jahren in der Zukunft vor. Für diesen Zeitraum wird das PiT-Adjustment auf die PD-Kurven angepasst. Ab Jahr 4 in der Zukunft werden die Through-the-Cycle-Kurven verwendet. Während des Jahres 3 in der Zukunft wird zwischen den Werten aus den PiT-PD-Kurven und den Through-the-Cycle-Kurven interpoliert.

Beurteilung auf kollektiver Basis

Die Bemessung der erwarteten Kreditausfälle erfolgt in der Hypo Tirol Bank AG auf Ebene der Einzelkonten, nicht auf kollektiver Basis. Der wesentliche Bestandteil in der Beurteilung der erwarteten Kreditausfälle sind die Bonitätsbeurteilungen der Kunden. Diese werden auf Ebene der Einzelkunden, nicht auf kollektiver Basis erstellt. Der Einsatz verschiedener Ratingsysteme für verschiedene Kundengruppen sowie regelmäßige Validierungen der Ratingsysteme garantieren die korrekte Einschätzung der Bonität der Kunden. Die Kundenratings determinieren die Through-the-Cycle-PD-Kurven. Auf diese Kurven wird in einem zweiten Schritt das PiT-Adjustment angewandt, um etwaige erhöhte bzw. verringerte erwartete Kreditausfälle zu identifizieren, welche aus dem aktuellen makroökonomischen Umfeld resultieren. Die Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeiten, welche aus dem makroökonomischen Umfeld abgeleitet werden, wird einerseits für das Teilportfolio der Privatkunden und andererseits für das Teilportfolio der Nicht-Privatkunden kollektiv ermittelt.

Angaben zur Sensitivitätsanalyse

Das für eine bestimmte Kundenklasse notwendige PiT-Adjustment ist, aufgrund der Unsicherheit in Bezug auf die tatsächlich eintretenden Wirtschaftsbedingungen, eine Zufallsvariable. Die Wahrscheinlichkeitsverteilung dieser Zufallsvariable hängt einerseits von den Prognosewerten der makroökonomischen Indikatoren und andererseits von den historischen Prognosefehlern ab. Die verbuchte Risikovorsorge beruht auf den Erwartungswerten der PiT-Adjustments (dies entspricht einer wahrscheinlichkeitsgewichteten Summe über Szenarien), erfüllt also die IFRS-Anforderung einer unverzerrten Schätzung. Zur Untersuchung der Sensitivität der verbuchten Risikovorsorge auf die Annahmen des Modells werden zusätzlich Szenariorechnungen angestellt. Dabei werden statt der Erwartungswerte gewisse Quantile der Wahrscheinlichkeitsverteilung herangezogen:

- Im affinen Szenario wird das 5% Quantil betrachtet. Im Lichte der Prognosen sind die Defaultwahrscheinlichkeiten also in 95% aller Fälle größer als im affinen Szenario angenommen.
- Im adversen Szenario wird das 95% Quantil betrachtet. Im Lichte der Prognosen sind die Defaultwahrscheinlichkeiten also in 95% aller Fälle geringer als im adversen Szenario angenommen.

Im affinen Szenario liegt die Risikovorsorge für Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute und Schuldverschreibungen nicht höher als vor Beginn der Covid-19-Pandemie, im adversen Szenario verdreifacht sich die Risikovorsorge gegenüber dem affinen Szenario. Folgende Tabelle zeigt die Effekte der Szenariorechnungen:

in Tsd EUR	Affines Szenario	Basis-szenario	Adverses Szenario
Stage 1	4.042	10.214	13.392
Stage 2	7.131	12.021	20.518
Summe	11.173	22.235	33.910

Post-Model-Adjustment

Im Zusammenhang mit zukunftsgerichteten Informationen werden somit makroökonomische Prognosen verwertet, welche jedoch aufgrund der Heterogenität der Covid-19-Pandemie und der daraus abgeleiteten staatlichen Maßnahmen adverse Effekte auf bestimmte Sektoren vernachlässigen könnten. Aus diesem Grund wurden im Rahmen von Covid-19-Stresstests Branchen/Sektoren identifiziert, welche im Zuge der Pandemie besonders exponiert sind. Hierzu zählen u. a. Tourismus, Handel und produzierende Unternehmen. Generell wurde für die im Rahmen des Stresstests identifizierten Branchen eine zusätzliche Risikovorsorge im Sinne eines Post-Model Adjustments gebildet.

Risikovorsorge Covid-19 Veränderungen

Dominiert durch die aufgrund der Covid-19-Pandemie vorgenommenen Anpassungen ergibt sich folgende Erhöhung der Wertberichtigungen in der Stage 1 und Stage 2.

Stichtag	RV Stage 1&2 (ohne Post-Model-Adjustment)	Kommentar
Dezember 2019	11,4 Mio.	Vor Beginn der Pandemie
Juni 2020	14,4 Mio.	Anhebung des PiT-Adjustments
Dezember 2020	21,1 Mio.	Neue Modelle & Prognosen
Juni 2021	22,2 Mio.	

Organe

Mitglieder des Aufsichtsrats		
Vorsitzender	Mag. Wilfried STAUDER	Volders
1. Vorsitzender-Stellvertreter	Mag. Franz MAIR	Münster
2. Vorsitzender-Stellvertreter	Ao. Univ.-Prof. Dr. Erich PUMMERER	Axams
Weitere Mitglieder		
	Mag. Manuela GROB	Graz
	MMag. Daniel MATHOI	München
	Mag. Beate OPPERER-PFLEIDERER	Telfs
	Mag. Manfred TSCHOPFER	Natters
Vom Betriebsrat entsandt		
	Mag. Gabriele HILBER, Betriebsratsvorsitzende	Innsbruck
	Stefan KNOFLACH	Hall in Tirol
	Andreas PEINTNER	Ellbögen
	Peter PICHLER	Zirl
Mitglieder des Vorstands		
Vorsitzender	Johann Peter HÖRTNAGL	Trins
Vorstandsmitglied	Mag. Johannes HAID	Absam
Vorstandsmitglied	Mag. Alexander WEISS	Axams
Vertreter der Aufsichtsbehörde		
Staatskommissär	Hofrat Mag. Siegfried MANHAL	Wien
Staatskommissär-Stellvertreter	Amtsdirktorin Regierungsrätin Christine STICH	Wien
Treuhand		
Treuhand gem. Pfandbriefgesetz	Dr. Klaus-Dieter GOSCH	Innsbruck
Treuhand-Stv. gem. Pfandbriefgesetz	AD RR Erwin GRUBER	Wien

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der Hypo Tirol Bank AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der

wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt. Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Innsbruck, im September 2021

Der Vorstand

Johann Peter Hörtnagl e. h.

Mag. Johannes Haid e. h.

Mag. Alexander Weiß e. h.